



UEFA • direct



WE CARE ABOUT FOOTBALL

Nr. 128 | Mai 2013



ÜBERSICHT

Offizielle Publikation der Europäischen Fussballunion

Chefredakteur:
André Vieli

Layout und Realisierung:
Atema Communication SA,
CH-1196 Gland

Druck:
Artgraphic Cavin SA,
CH-1422 Grandson

Redaktionsschluss dieser Ausgabe:
6. Mai 2013

Die gezeichneten Artikel decken sind nicht unbedingt mit dem Standpunkt der UEFA. Der Abdruck von Artikeln oder Auszügen aus UEFA-direct ist unter Quellenangabe erlaubt.

Titelseite:

Doppelte Premiere in Tiflis: Bei der ersten Endrunde eines UEFA-Wettbewerbs in Georgien gewann Außenseiter Kairat Almaty mit dem Futsal-Pokal als erster kasachischer Verein eine UEFA-Trophäe.

Foto: Getty Images

KAIRAT ALMATY GEWINNT DEN UEFA-FUTSAL-POKAL

4

Mit seinem Triumph im UEFA-Futsal-Pokal in Tiflis konnte Kairat Almaty als erster kasachischer Verein einen UEFA-Wettbewerb für sich entscheiden.



SCHWEDEN BEREITET SICH AUF DIE WOMEN'S EURO 2013 VOR

6

Rund zwei Monate vor dem Auftakt zur Frauen-EM-Endrunde wird in Schweden kein Aufwand gescheut, um dem Frauenfußball durch das Turnier weiteren Auftrieb zu verleihen.



HATTRICK-AUSZEICHNUNGEN FÜR DIE NATIONALVERBÄNDE

8

Als Anerkennung für die von den Verbänden geleistete Entwicklungsarbeit zeichnete die UEFA die besten Projekte aus.



ENDRUNDE DES UEFA-REGIONEN-POKALS IN VENETIEN

11

Die Endrunde des Regionen-Pokals findet in Venetien statt, wo das Team des Gastgebers seinen Erfolg aus dem Jahre 1999 wiederholen möchte.



NACHRICHTEN DER MITGLIEDSVERBÄNDE 16

BEILAGE

In der 14. Ausgabe des UEFA-grassroots newsletter wird über den Breitenfußball-Workshop im vergangenen April in Oslo berichtet.





DER EUROPÄISCHE FUSSBALL VEREINT GEGEN RASSISMUS

Fußball ist wohl die Mannschaftssportart mit dem härtesten Konkurrenzkampf – doch wenn es darum geht, Maßnahmen zur Bekämpfung von rassistischem Verhalten in unseren Stadien zu ergreifen, ziehen wir alle am selben Strang.

Zur Bekämpfung von Rassismus im Fußball sind zwei Maßnahmen notwendig. Der erste Schritt liegt in der europaweiten Durchführung von Sensibilisierungs- und Aufklärungsprogrammen.

Der zweite Schritt, der in den Medien auf größere Beachtung stößt, sind Disziplinarstrafen. Es ist eine Sache, von Null-Toleranz-Politik gegenüber Rassismus zu sprechen – auf Worte müssen auch Taten folgen, und diese sind anhand von Strafen mit abschreckender Wirkung besonders effektiv.

Im europäischen Fußball nehmen wir dieses Problem und dessen Eindämmung anhand von Abschreckung sehr ernst: Auf der letzten Sitzung des Strategischen Beirats für Berufsfußball (SBBF) am 27. März 2013 in Sofia, bei der Vertreter der europäischen Nationalverbände (UEFA), der Vereine (ECA), der Ligen (EPFL) und der Spieler (FIFPro Division Europe) anwesend waren, wurde einstimmig eine Resolution zur Bekämpfung von Rassismus und Diskriminierung im Fußball angenommen.

Diese Resolution wurde anschließend vom UEFA-Exekutivkomitee genehmigt. Bei dessen Sitzung in Sofia wurden darüber hinaus im Hinblick auf die Saison 2013/14 entsprechende Änderungen in der UEFA-Rechtspflegeordnung vorgeschlagen. Die revidierte Version unterliegt der Genehmigung durch das Exekutivkomitee auf seiner nächsten Sitzung am 22. und 23. Mai in London und dient als Grundlage für die Resolution, die den 53 UEFA-Mitgliedsverbänden am 24. Mai auf dem UEFA-Kongress unterbreitet wird.

Die Resolution mit dem Titel „Der europäische Fußball vereint gegen Rassismus“ sieht härtere Strafen für Vereine, Spieler und Mannschafts-

offizielle vor, die eines rassistischen Verhaltens für schuldig befunden werden. Spieler und Mannschaftsoffizielle werden für ein solches Vergehen für mindestens zehn Spiele gesperrt.

Rassistisches Verhalten von Fans wird bei einem Erstvergehen mit einer Teilschließung des Stadions und bei einer weiteren Verfehlung mit einer Platzsperre sowie einer Geldstrafe von EUR 50 000 geahndet. Darüber hinaus befürwortet die UEFA, dass Fans, die rassistischen Verhaltens für schuldig befunden werden, der weitere Besuch von Spielen von staatlicher Seite verboten wird.

In der Resolution sind auch die bereits 2009 durch das UEFA-Exekutivkomitee genehmigten dreistufigen Richtlinien zur konsequenten Bekämpfung von Rassismus enthalten, anhand derer Schiedsrichter Spiele unterbrechen, vorübergehend aussetzen oder auch ganz abbrechen können. Diese Richtlinien haben auch aus sportlicher Sicht große Bedeutung, da ein Spielabbruch automatisch die Eröffnung eines Disziplinarverfahrens zur Folge hat und das Spiel als Forfait-Niederlage gewertet wird.

Der Sachverhalt ist eindeutig und von größter Wichtigkeit. Wir sind uns alle einig: Ein rassistischer Vorfall in Europa ist einer zu viel. Der europäische Fußball steht vereint gegen Rassismus.

Gianni Infantino
UEFA-Generalsekretär

KRÖNUNG FÜR KAIRAT

Von vornherein war klar, dass die Endphase des UEFA-Futsal-Pokals 2012/13 Eingang in die Geschichtsbücher finden würde, da es sich um die erste in Georgien ausgetragene Endrunde eines UEFA-Wettbewerbs handelte. Kairat Almaty schrieb jedoch auch in eigener Sache Geschichte und gewann als erster kasachischer Verein eine UEFA-Trophäe.



Kairat hatte die Endphase schon viermal erreicht, hatte es bisher jedoch nie ins Finale geschafft. Vor dem diesjährigen Halbfinale gegen Titelverteidiger FC Barcelona am 26. April vor einem leidenschaftlichen Publikum im Sportpalast der georgischen Hauptstadt Tiflis waren die Kasachen daher die logischen Außenseiter. Allerdings waren auch zehn Jahre vergangen, seit eine Mannschaft letztmals den Futsal-Pokal verteidigt hatte – und die Serie sollte sich fortsetzen: Kairat ging mit 1:0 und 2:1 in Führung, geriet dann aber in Rückstand, als das Team von Marc Carmona unmittelbar nach dem Seitenwechsel das 3:2 erzielte. Mit drei Treffern in Folge, darunter dem dritten Tor von Fumasa zum 5:3, wendete Kairat das Blatt jedoch wieder. Fernandãos spektakulärer Fallrückzieher wenige Sekunden vor der Schluss sirene zum 4:5 aus Sicht der Katalanen war nur noch Ergebnis kosmetik.

Paukenschlag bei Iberia Star

Im ersten Halbfinale hatte Gastgeber Iberia Star Tiflis zur Enttäuschung der 7200 Fans gegen den Vorjahreszweiten Dinamo Moskau mit 2:5 das Nachsehen. Die Georgier hatten in der Eliterunde für Aufsehen gesorgt, indem sie sich

Das Team aus Kasachstan freut sich über seinen ersten Titel.

gegen Luparense C/5 aus Italien sowie Benfica Lissabon, den Sieger von 2010, durchsetzten. Kaum sechs Wochen vor der erstmaligen Teilnahme an der Endphase kam es indessen zum großen Knall, der Trainer und die halbe Mannschaft verließen den Verein. So ging auch das Bronzespil gegen Barcelona mit 1:4 verloren, in dem Sergio Lozano den ersten und letzten Treffer der Partie erzielte.

Es kam an diesem für den kasachischen Sport historischen 28. April 2013 also zum Duell zwischen Außenseiter Kairat Almaty und dem Team von Dinamo Moskau, das Barça im Finale 2012 in Lleida alles abverlangt hatte. Der russische Nationalstürmer Cirilo räumte nach der zweiten Endspielniederlage in Folge ein: *„Wir hatten nicht erwartet, im Finale auf Kairat zu treffen, und waren wohl nicht bereit für sie. Sie haben mit ihrem Fünf gegen Vier wie schon gegen Barcelona stark gespielt und waren die bessere Mannschaft.“*

Taktische Neuheit

Fünf gegen Vier in einem Spiel mit vier Feldspielern? Was auf den ersten Blick seltsam anmutet, war eine taktische Innovation, mit der Kairat seine namhaften Gegner überraschte und die einen großen Teil zum Erfolg der Kasa-



chen beitrug. Der brasilianische Kairat-Keeper Leonardo de Melo Vieira Leite machte seinem Spitznamen „Higuita“ alle Ehre und war nicht nur zwischen den Pfosten ein sicherer Rückhalt, sondern schaltete sich wie einst der legendäre kolumbianische Nationalkeeper immer wieder in den Spielaufbau seines Teams ein und agierte quasi als fünfter Feldspieler. Die Dinamo-Spieler hatten so den Eindruck, in Unterzahl zu agieren.

Die „Higuita-Taktik“ erwies sich als genialer Schachzug von Trainer Ricardo Cámara Sobral alias Cacau, der erst im Februar vom tschechischen Verein Era-Pack Chrudim zu Kairat gestoßen war: *„Als ich hier eintraf, war die Stimmung sehr schlecht, deshalb habe ich mit Schlüsselspielern wie Betão und Euler gesprochen. An der Endspielqualifikation hatten Joan und Higuita wohl den größten Anteil, doch unsere eigentliche Stärke war das Kollektiv“*, so Cacau.

Zu seinem eigenen Beitrag mochte Cacau nicht viel sagen, doch er ließ sich Folgendes entlocken: *„Mit dem Sieg habe ich nicht gerechnet. Ich beobachtete Barcelona einen Monat lang, habe alle ihre Spiele gesehen und sie analysiert wie niemand zuvor. Mir fiel auf, dass sie in der Abwehr ein paar Schwächen haben. Die Schlüssel zum Erfolg waren daher Higuita im Angriffsspiel und unsere konzentrierte Abwehrarbeit.“*

Große Intensität

Die 5 120 Fans, die zum ersten UEFA-Finale in Georgien in den Sportpalast gekommen waren, erlebten in der ersten Halbzeit eine äußerst intensiv geführte Partie. Der spanische Dinamo-Coach Tino Pérez, der die Chance hatte, als erster Trainer dreifacher Futsal-Pokal-Sieger zu werden, sagte nach dem Spiel: *„Kairat hat mit dem Fünf gegen Vier das Spieldiktat an sich gerissen. Wir fanden kein Mittel dagegen und haben sehr nervös agiert.“*

Nach knapp elf Spielminuten war der Bann gebrochen: Alexandre Moraes, der später zum Mann des Spiels gewählt wurde, schlich sich auf der linken Seite in den Rücken der Dinamo-Abwehr, wurde prompt angespielt und bezwang den in dieser Situation unglücklich aussehenden russischen Torhüter Alexei Popow aus spitzem Winkel durch die Beine. Kairat erzwang sich quasi das Glück des Tüchtigen.

Kurz vor der Pause traf Sergei Sergejew mit einem flachen Distanzschuss zum 1:1 für den Favoriten aus Moskau, doch die Kasachen steckten diesen psychologischen Tiefschlag erstaunlich gut weg und bliesen nach dem Seitenwechsel zum Angriff. Nach nur 2:23 Minuten spielte Leo auf der linken Seite Leo Santana frei, der Popow mit einem blitzschnellen Abschluss ins kurze Eck überraschte. Genau sechs Minuten später musste Fumasa nach einem cleveren Doppelpass mit Moraes den Ball nur noch über die Linie schießen – es war sein vierter Treffer der Endphase, der ihn zum Torschützenkönig krönte. Als Dinamo



Sportsfile

sieben Minuten vor Schluss mit fliegendem Torwart agierte, reihte sich auch noch Higuita mit einem Schuss über das gesamte Spielfeld ins verwaiste russische Gehäuse in die Liste der Torschützen ein. Es stand 4:1, die Partie schien entscheiden.

Doch es wurde noch einmal spannend, und Kairat-Kapitän Dinmuchambet Sulejmenow räumte ein: *„Als wir 4:1 führten, ließ unsere Konzentration etwas nach. Das führte dann zu Higuitas Fehler.“* Der Kairat-Schlussmann wollte sein Kunststück zum 4:1 wiederholen, doch dieses Mal prallte der Ball an Cirilos Rücken und von dort direkt ins Tor. Als Tatú dann drei Minuten vor der Schluss sirene mit einem Flachschuss den 3:4-Anschlusstreffer erzielte, konnten sich die Zuschauer in der Halle und vor den Bildschirmen auf eine mitreißende Schlussphase freuen. Dinamo setzte weiterhin den fliegenden Torhüter ein und warf alles nach vorne, während Kairat versuchte, das leere Tor zu treffen und die Partie zu entscheiden. Als Cirilo 13 Sekunden vor Schluss den Pfosten traf, blieb den Kasachen noch einmal das Herz stehen, doch dann war alles vorbei. *„Wir haben verzweifelt gegen den Ausgleich gekämpft, und letztlich ist es uns gelungen“*, so Spielführer Sulejmenow.

Als der 4:3-Sieg in trockenen Tüchern war, sagte ein jubelnder Cacau: *„Die Mannschaft wollte den Titel. Um das zu erreichen, ist Freude, Siegeswillen und Zusammenhalt nötig.“* Kairat Almaty brachte alle drei Voraussetzungen mit und sicherte sich einen Platz in den Annalen des kasachischen Sports. ●

Titelverteidiger Barcelona wurde dank dem Sieg gegen Iberia Star Tiflis Dritter.

ERGEBNISSE

26. April

Halbfinale

Iberia Star Tiflis – **Dinamo Moskau** 2:5

Kairat Almaty – FC Barcelona 5:4

28. April

Spiel für den 3. Platz

Iberia Star Tiflis – **FC Barcelona** 1:4

Endspiel

Dinamo Moskau – **Kairat Almaty** 3:4

SCHWEDEN IM EM-FIEBER

Am 4. Oktober 2010 wurde Schweden zum Ausrichter der Women's EURO 2013 ernannt. Die Bewerbung der Skandinavier war im Rahmen eines Konzepts zur Förderung des Frauenfußballs mit dem Slogan „Winning Ground“ erfolgt.



Das Gamla-Ullevi-Stadion in Göteborg, in dem Gruppe A entschieden wird.



Dieser Slogan (auf Deutsch etwa „Boden gewinnen“) impliziert, dass ein gut organisiertes und erfolgreiches Turnier der Weiterentwicklung des Frauenfußballs einen neuen Impuls verleihen wird. „Im Rahmen des Turniers versuchen wir mit allen Mitteln, die Förderung des Frauenfußballs voranzutreiben. Ziel ist es, die Entwicklung des Sports auf regionaler, landesweiter und internationaler Ebene zu fördern sowie das Interesse der Bevölkerung und der Werbe- und Medienpartner zu steigern“, so Turnierdirektor Göran Havik.

Mehr als nur 25 Spiele

Den Fans will man über die 25 Partien hinaus auch abseits des Platzes etwas bieten. Zu diesem Zweck soll das Turnier in den Austragungsstädten nicht nur an den Spieltagen im Mittelpunkt stehen: In jeder Stadt wird es zwei Hauptschauplätze geben, zum einen natürlich das Stadion und zum anderen das Zentrum. Dort werden Fanzonen eingerichtet, in denen zahlreiche Aktivitäten für Fans, Touristen und die Bevölkerung organisiert werden.

„Wir haben in Schweden bereits während der U21-Europameisterschaft 2009 den großen Erfolg der Fanzonen erlebt. Sie haben auf jeden Fall zur tollen Atmosphäre der EM beigetragen“, erklärte Göran Havik.

Sieben Austragungsstädte

Die Spiele der Women's EURO 2013 werden vom 10. bis 28. Juli von sieben Städten ausgerichtet. Die Spiele der Gruppe A, in denen die Gastgeberinnen auf Dänemark, Finnland und Italien treffen werden, finden in Göteborg und Halmstad statt. Die Teams der Gruppe B werden in Växjö und Kalmar gegeneinander antreten – Favorit Deutschland sowie Norwegen, Island und die Niederlande. Gruppe C mit England, Spanien, Russland und Frankreich wird in Norrköping und Linköping entschieden. In der siebten Stadt Solna wird schließlich das Endspiel im neu gebauten und erst im November 2012 eröffneten Nationalstadion „Friends Arena“ stattfinden.

Auch die anderen sechs Austragungsstätten wurden neu errichtet oder umgebaut. Die Arena in Växjö wurde im vergangenen September eröffnet, das Stadion in Linköping zum Saisonbeginn im Frühjahr.

„Die Women's Euro 2013 war ein entscheidender Faktor bei der Entscheidung zum Stadionbau und -umbau. In Linköping zum Beispiel gibt es keinen erfolgreichen Männerverein. Das neue Stadion wird vor allem vom Frauenklub, dem FC Linköping, genutzt werden. Die Arena ist perfekt für die Women's EURO 2013 – der Bau dieses Stadions zeigt, wie stark der Stellenwert des Frauenfußballs gestiegen ist“, so Havik.

T-Shirts für „Sweden 2013“

Um das Interesse am Turnier zu steigern, hat sich das Lokale Organisationskomitee (LOK) mit der Verteilung von T-Shirts ein simples, aber sehr wirksames Mittel einfallen lassen.

Die „Sweden 2013“-T-Shirts sind im Hinblick auf Kommunikation und Promotion bereits ein riesiger Erfolg, da sie im Vorfeld des Turniers häufig in den Medien zu sehen sind. Die schwedische Nationaltrainerin Pia Sundhage trug ihr „Sweden 2013“-T-Shirt seit ihrer Berufung im September 2012 fast bei jedem ihrer Medienauftritte.

Auch berühmte Spieler wie Pelé, Lionel Messi, Fredrik Ljungberg und Philipp Lahm erhielten oder unterzeichneten Schweden-T-Shirts.

Die Women's EURO geht durch die ganze Welt: Die Fans wurden dazu aufgefordert, sich in ihrem T-Shirt vor Sehenswürdigkeiten fotografieren zu lassen und damit als Botschafter für das Turnier und den Frauenfußball zu agieren. Bisher wurde das T-Shirt in 70 Ländern fotografiert. Auf der Website des LOK ist eine Karte mit den Fotos aller Fan-Botschafter zu sehen: <http://www.sweden2013.com/>.

Der Schlüssel zum Erfolg: die Menschen vor Ort begeistern

Die Mehrheit der Eintrittskarten wurde – wie meistens bei Frauenfußballturnieren – an die lokale Bevölkerung verkauft. Deshalb wurde großer Wert darauf gelegt, die Austragungsstädte in den Ticketverkauf einzubinden. „In den sieben Austragungsstädten wird fantastische Arbeit geleistet, um die Bevölkerung auf die Women's EURO einzustimmen. Wir wissen aus Erfahrung, dass die meisten Karten von den Menschen aus der Region gekauft werden. Deshalb ist die Arbeit auf regionaler Ebene umso wichtiger für ein erfolgreiches Turnier. Wir arbeiten eng mit den sieben Städten zusammen und ihr Einsatz und die von ihnen geleistete Arbeit sind absolut vorbildlich“, schwärmte Göran Havik.

Anhand des „Winning Ground“-Konzepts sollen möglichst viele Menschen für die Veranstaltung begeistert werden – sowohl die breite Öffentlichkeit als auch Fußballspieler/innen aller Altersstufen. Das Konzept scheint aufzugehen: Es sind bereits mehr als 1000 Bewerbungen freiwilliger Helfer eingegangen. Auch der äußerst erfolgreiche Auftakt zum Eintrittskartenverkauf zeigt das Interesse für die Women's EURO – Ende April, zweieinhalb Monate vor Turnierbeginn,

wurden bereits 65000 Karten an Fans aus 17 Ländern verkauft.

„Der Beginn des Kartenverkaufs hat all unsere Erwartungen übertraffen. In den ersten vier Stunden wurden über 20000 Tickets verkauft – das hätten wir uns nicht im Traum ausgemalt. Auch die Tatsache, dass Bestellungen aus 17 Ländern bei uns eingegangen sind, spiegelt das große Interesse wider. Bisher sind zu Frauenfußball-Turnieren nicht viele Fans angereist. Wir hoffen, dass die Women's EURO 2013 diesbezüglich den Durchbruch schaffen wird. So plant zum Beispiel der Norwegische Fußballverband in Kalmar ein Fanlager für alle anreisenden norwegischen Fans. Dies ist ein deutliches Zeichen dafür, dass wir an Boden gewinnen und der Frauenfußball diesen Sommer einen wichtigen Impuls erhalten wird“, so Turnierdirektor Havik.

Starkes Medieninteresse

Die Turniervorbereitungen stoßen in Schweden auf großes Medieninteresse und auch sonst ist die Women's EURO bei den Skandinaviern derzeit in aller Munde.

Der schwedische Sender TV4, der die nationalen TV-Rechte am Turnier innehat, plant eine umfassende Berichterstattung, darunter auch die Liveübertragung der Medienkonferenz, auf welcher der schwedische Kader für das Turnier präsentiert wird. TV4 und TV4Sport werden darüber hinaus alle 25 Spiele der Women's EURO 2013 live übertragen.

Host Broadcaster des Turniers ist Eurosport. Weitere TV-Rechteinhaber sind unter anderem ARD und ZDF, die britische BBC und die französischen Kanäle M6 und W9.

Es ist also dafür gesorgt, dass der Women's EURO diesen Sommer in ganz Europa große Aufmerksamkeit zuteil wird. ●

Tobias Frejfors

Pelé präsentiert das T-Shirt „Sweden 2013“.



ANERKENNUNG FÜR BESONDERE PROJEKTE

Seit 2003 sind über das HatTrick-Programm Einnahmen in Höhe von mehr als 1 Milliarde Euro aus den UEFA-Europameisterschaften in die Entwicklung des Fußballs zurückgeflossen. Mit diesen Investitionen werden die 53 UEFA-Mitgliedsverbände unter anderem bei Infrastruktur- und Sozialprojekten sowie bei der Förderung des Breiten- und Frauenfußballs unterstützt.

In diesem Jahr wurden die neuen UEFA-HatTrick-Awards eingeführt, mit denen besondere Leistungen der UEFA-Mitgliedsverbände im Bereich der Fußballentwicklung offiziell anerkannt werden. Auszeichnungen werden vergeben in den fünf Kategorien Investitionen, soziale Verantwortung, Breitenfußball, Frauenfußball und außergewöhnliche Projekte. Jeder Mitgliedsverband ist berechtigt, ein Projekt pro Kategorie einzureichen, wobei jedes einzelne die Kriterien mittel- bis langfristige Wirkung, Auswirkung auf die Entwicklung des Fußballs im betreffenden Land und Fokussierung auf eine spezielle soziale Zielgruppe erfüllen muss. Die eingereichten Projekte müssen nicht zwangsläufig durch das HatTrick-Programm unterstützt werden – unabhängige Projekte sind ebenfalls willkommen, müssen aber unter eine der genannten Kategorien fallen. Die große Bandbreite an Kategorien ermöglicht es, einen besseren Überblick über die im europäischen Fußball geleistete Entwicklungsarbeit zu bekommen.

Allan Hansen, Mitglied des UEFA-Exekutivkomitees und Vorsitzender der UEFA-HatTrick-Kommission, erklärt: *„Die in den verschiedenen Kategorien der HatTrick-Awards eingereichten Projekte waren alle überaus innovativ und konnten messbare Ergebnisse vorweisen. Sie haben uns aus erster Hand gezeigt, wie kreativ und engagiert die UEFA-Mitgliedsverbände sind.“*

Die Gewinner der HatTrick-Awards 2013 sind:

„Bestes Investitionsprojekt“ Italienischer Fußballverband – Città Azzurra del Calcio

Ziel des Projekts „Città Azzurra del Calcio“ ist es, anhand einer Reihe von landesweit durchgeführten Bildungs- und Sportveranstaltungen die Werte, die Geschichte und die Kultur des italienischen Fußballs zu vermitteln. Die Veranstaltungen werden in Zusammenarbeit mit Austragungsstädten organisiert und in ihrem Mittelpunkt steht nicht nur die Unterstützung der italienischen Nationalteams, sondern auch die freundliche Begrüßung der Spieler und Fans der Gästeteams. Diese Fußball-Roadshow ist ein Fußballfest für Schulen, Gemeinden und Städte und deckt eine große Bandbreite an Themen wie Breitenfußball, technische Entwicklung und soziale Verantwortung ab. Das Projekt umfasst außerdem ein mobiles Fußballmuseum, das die Geschichte des italienischen Fußballs dokumentiert.



FIGC

Das Projekt wurde von der Stadt Modena am Rande des EM-Qualifikationsspiels zwischen Italien und Estland im Juni 2011 offiziell lanciert. Das Programm umfasste eine von der Universität Modena organisierte Konferenz mit dem Titel „Fußball und Gesellschaft: Mehr als ein Jahrhundert Geschichte und Leidenschaft“, ein Breitenfußballfestival, an dem 400 Kinder teilnahmen, sowie das mobile Museum, in das rund 3000 Besucherinnen und Besucher strömten. Bis zum jetzigen Zeitpunkt wurde das Projekt in drei Austragungsstädten erfolgreich durchgeführt. Auf diese Weise soll ein nachhaltiges Erbe für den italienischen Verband und den italienischen Fußball aufgebaut werden.

„Bestes Sozialprojekt“ Niederländischer Fußballverband – Fußball für alle

Mit dem Projekt „Fußball für alle“ wird ein moderner gesellschaftlicher Ansatz verfolgt, der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Thema Homosexualität im Fußball. Das Projekt propagiert elf Werte, die sich alle um die Bekämpfung von Diskriminierung und die Akzeptanz von Homosexualität im Fußball drehen.

Das Programm ist auf die enge Zusammenarbeit mit Spielern, Trainern, Schiedsrichtern sowie Junioren- und Profispielernorganisationen ausgerichtet, um die allgemeine Toleranz für Homosexualität zu steigern. Es wurden bereits Workshops zu diesem Thema durchgeführt, welches außerdem regelmäßig auf der Tagesordnung von Verbandssitzungen steht. In allen sechs Regionalbüros sowie am Verbandssitz in Zeist wurde je eine Vertrauensperson bestimmt, welche den Amateur- und Profiklubs dabei zur Seite stehen soll, Homosexuelle bei Problemen zu unterstützen. Darüber hinaus wird eine umfangreiche Öffentlichkeitskampagne im niederländischen Fernsehen durchgeführt, die sich bereits schnell über YouTube, Facebook und Twitter verbreitet hat.

„Bestes Breitenfußballprojekt“ Armenischer Fußballverband – Schulen des Sports und des Friedens

Das Projekt „Schulen des Sports und des Friedens“, das von April bis November 2012 lief, hatte die Nachwuchsförderung als übergeordnetes Ziel. Konkret sollte aufgezeigt werden, dass der Fußball zu einer gesunden Lebensweise beitragen und zwischenmenschliche, kulturelle und sportliche Werte vermitteln kann. Das Projekt wurde in den abgelegenen Dörfern Saravan, Gndevaz und Gorayk durchgeführt und beinhaltete selbstbewusstseinsfördernde Maßnahmen für Kinder mit unterschiedlichem sozialem Hintergrund und aus verschiedenen sozialen Gruppen, darunter auch Kinder mit Behinderungen. Der Verband organisierte drei Veranstaltungen und ein Sommercamp, insgesamt konnten rund 140 Kinder im Alter von 9 bis 14 Jahren von dieser Erfahrung profitieren. Die Förderung des Breitenfußballs ist von großer Bedeutung, insbesondere in ländlichen Gegenden, wo es nicht immer einfach ist, Sport zu treiben. Die Kinder in diesen Dörfern haben nun die Möglichkeit, regelmäßig Fußball zu spielen, und zwar mit der Unterstützung von Trainern vor Ort und mit besserer Ausrüstung.

„Bestes Frauenfußballprojekt“ Nordirischer Fußballverband – SCORE

Das Pilotprojekt „SCORE“ wurde 2011 lanciert. Es unterstützte die Klubs dabei, mit Hilfe eines SCORE-Trainers Kontakte zu den Schulen ihrer Umgebung zu knüpfen. Die Klubs wählten Personen aus, die aufgrund ihrer engagierten und motivierenden Art als lokale Botschafter und Trainer geeignet waren. Diese erhielten dann finanzielle Unterstützung für den Besuch eines Trainerausbildungskurses. Nach der Absolvierung des Kurses hielten sie 12 Trainingseinheiten in lokalen Grund- und weiterführenden Schulen sowie in Juniorenvereinen ab.

Ein direktes Ergebnis dieses Projekts war die beeindruckende Zahl von 3338 neuen Juniorin-

nen. Außerdem konnte die Zahl der Traineranwärter für eine A- bzw. B-Lizenz um 25 % bzw. 50 % gesteigert werden. Das Projekt hat den Frauenfußball in Nordirland einen großen Schritt vorangebracht und die Klubs vor allem dazu befähigt, die Anwerbung von Spielerinnen sowie die Ausbildung und den Einsatz eigener Trainer selbst in die Hand zu nehmen.

„Bestes außergewöhnliches Projekt“ Tschechischer Fußballverband – Verwaltung von Mitgliedern und Spielern

In dieser Sonderkategorie werden besonders innovative und ungewöhnliche Entwicklungsprojekte ausgezeichnet. Der tschechische Verband hat ein neues internes IT-System eingeführt, mit dem die Mitglieder- und Spielerdatenbank komplett überarbeitet wurde und das zugleich auch die Vergabe der finanziellen Mittel an die Klubs, Bezirke und Regionalbehörden enorm verbessert hat.

Mit dem neuen System wurde die Verwaltungsarbeit auf ein neues Niveau gebracht und die Arbeit des Verbandssekretariats deutlich vereinfacht. Dieses kann nun mit Echtzeitdaten arbeiten, die Auskunft geben über den Mitgliedsstatus und die Zugehörigkeit zu einem Klub, einem Bezirk oder einer Region. Dank des Systems wurde jedoch nicht nur die Arbeit innerhalb des Verbands und die tägliche Zusammenarbeit mit den Behörden vereinfacht, sondern auch die Fußballadministration im ganzen Land verbessert, indem nun eine gerechtere und effektivere Verteilung der Finanzmittel möglich ist. Darüber hinaus wurde ein Bonusprogramm für Inhaber eines Mitgliederausweises ins Leben gerufen. ●

Die IFA fördert mit ihrem SCORE-Projekt den Frauenfußball.



FÖRDERUNG AN DER BASIS

Im Osloer Ullevaal-Stadion treten normalerweise die norwegischen Nationalauswahlen zu ihren Heimspielen an. Vom 8. bis 12. April standen hier im Rahmen des 10. UEFA-Breitenfußball-Workshops jedoch die Spieler an der Basis der europäischen Fußballpyramide im Mittelpunkt.

Alle 53 Mitgliedsverbände waren in Oslo vertreten. Die wichtigsten Inhalte des Workshops betrafen die Zusammenarbeit, die Förderung des Dialogs sowie die Ideenfindung im Hinblick auf neue Förderungsmöglichkeiten für den Breitenfußball.

Drei Auszeichnungen

Die jährlichen Breitenfußball-Auszeichnungen der UEFA wurden im Rahmen des Workshops von Gianni Rivera, italienische Fußballlegende und Mitglied des UEFA-Ausschusses für Breitenfußball, vergeben. Die Jury der UEFA musste sich zwischen ganzen 29 Nominierungen entscheiden – nie zuvor hatten so viele Verbände Kandidaten vorgeschlagen. Die Auszeichnung für den besten Breitenfußball-Leiter ging an Fikret Kadioglu, dank dessen ehrenamtlicher Arbeit in einer abgelegenen Gegend der Türkei 50% der Mädchen und Jungen Zugang zum Fußball haben.

Der 1943 geborene Gianni Rivera hatte in der Vergangenheit mit der Aussage für Verwunderung gesorgt, dass er sich glücklich schätze, noch in einer Zeit aufgewachsen zu sein, in der die Menschen zwar arm waren, sich jedoch auf der Straße zum Fußballspielen trafen. Damit wollte er zum Ausdruck bringen, dass in der modernen Gesellschaft wieder Möglichkeiten geschaffen werden müssten, wie in früheren Zeiten Fußball zu spielen. Yngve Hallén, Präsident des norwegischen Verbands, griff Riveras Aussage auf: „Wir müssen gemeinsam in die Zukunft blicken und dürfen uns nicht nur auf die Förderung von Profispielern konzentrieren – wir müssen auch einen Beitrag für die Gesellschaft leisten.“

Fruchtbare Zusammenarbeit

UEFA-Breitenfußball-Botschafter Per Ravn Omdal brachte in seiner Ansprache an die Workshop-Teilnehmer seine große Leidenschaft für den Breitenfußball zum Ausdruck: „Um die Belange der Profispielern kümmern sich so viele Menschen. Wir dürfen darüber nicht die Bedürfnisse der Millionen Hobbyspieler vernachlässigen und müssen uns die Frage stellen, ob wir unsere Verpflichtung gegenüber den Eltern und der Gesellschaft erfüllen und dazu beitragen, die Menschen zu verantwortungsbewussten Bürgern zu erziehen.“

Norwegen gilt als Vorbild im Breitenfußball. Hauptthema des Workshops war die Frage, wie die UEFA-Mitgliedsverbände am besten zusammenarbeiten können, um die Verbände

zu unterstützen, die bei der Förderung des Breitenfußballs hinterherhinken. Es wurden konkrete Beispiele von Workshopteilnehmern aus Aserbeidschan bis Wales und Island bis Ozeanien präsentiert – die Ozeanische Konföderation (OFC) war neben drei weiteren Konföderationen beim Workshop vertreten. Martin Roberts, leitender Berater für Sportentwicklung der australischen Regierung, und Franck Castillo, OFC-Leiter für soziale Verantwortung, gaben einen Überblick über das „Just Play“-Projekt zur Förderung einer gesunden Lebensweise.

Der Workshop in Oslo war ein voller Erfolg. Weitere Informationen dazu sind im beiliegenden UEFA-Breitenfußball-Newsletter enthalten. ●



Die Workshopteilnehmer im Ullevaal-Stadion.

Der Preis für das beste Breitenfußballprojekt wurde von Margit Bajankiné stellvertretend für ein ungarisches Projekt entgegengenommen, das Kindern in Kinderheimen und Waisenhäusern ermöglicht, regelmäßig Fußball zu spielen. Die Auszeichnung für den besten Breitenfußballverein wurde vier niederländischen Klubs verliehen: Lydia Zwier-Kentie nahm den Preis für den SV Wilp, den SC Klarenbeek, den SC Cupa und VV Voorst entgegen. Die vier Vereine hatten jeweils nicht genügend Spielerinnen für die Gründung von Mädchenmannschaften. Daraufhin gründeten sie gemeinsam und entgegen lokaler Rivalitäten gemeinsame Teams, um allen Interessierten den Zugang zum Fußball zu ermöglichen.

ERNEUTER ERFOLG FÜR VENETIEN?

Die UEFA-Amateurwettbewerbe gehen auf das Jahr 1965 zurück. Der UEFA Amateur Cup wurde jedoch 1978 aufgrund mangelnder Klarheit der Bezeichnung „Amateur“ eingestellt; bis dahin hatten Teams aus nur zehn Nationalverbänden am Wettbewerb teilgenommen.



Nachdem diese Unklarheiten beseitigt worden waren, wurde das Konzept eines internationalen Amateurwettbewerbs 1996 wieder aufgenommen. Die erste Ausgabe des UEFA-Regionen-Pokals fand 1999 statt; für die Endrunde hatten sich acht Mannschaften aus 32 teilnehmenden Mitgliedsverbänden qualifiziert. Im ersten Endspiel, das in der italienischen Region Venetien ausgetragen wurde, ging es dramatisch zu: Michele de Toni erzielte in der 29. Minute der Verlängerung das Siegtor zum 3:2 der Heimmannschaft, die sich damit gegen das Team aus der Region Madrid durchsetzte.

14 Jahre später kehrt das Turnier diesen Sommer nach Venetien zurück – und die Venetianer spekulieren darauf, den Pokal ein zweites Mal zu gewinnen.

37 Verbände

Schon in der Vor- und Zwischenrunde, an der Teams aus insgesamt 37 verschiedenen Verbänden teilnahmen, zeichnete sich ab, dass dies keine leichte Aufgabe für die Gastgeber sein wird. Auch auf die Kommentatoren kommen neue Herausforderungen zu – sie werden sich in der Aussprache von Regionen wie Yugoiztochen üben müssen. Die bulgarische Mannschaft hatte ihren Platz in der Endrunde nach zwei Siegen in Folge sicher, vergaß dann aber im dritten Spiel das Fußballspielen und verlor mit 0:5. Trainer Krassimir Manolow sagte dazu: *„Wir haben ein sehr junges Team. Die Spieler werden aus dieser Erfahrung lernen.“*

Die Auswahl aus dem Osten Nordirlands schaffte es mit Ach und Krach in die Endrunde: In der Vorrunde qualifizierte sie sich als bester Gruppenzweiter und löste das Ticket für Venetien in der Zwischenrunde dank einem knappen Sieg gegen das Team von der Insel Jersey. Coach Harry McConkey nimmt damit zum zweiten Mal an der Endrunde teil, nachdem er mit seinem Team 2007 bereits am Turnier in Bulgarien teilgenommen hatte und mit dem UEFA-Fairplay-Preis im Gepäck zurück nach Nordirland gereist war.

Unermüdliche Arbeit

Die anderen sechs Mannschaften gewannen all ihre Zwischenrundenspiele. Die iberische Halbinsel, die drei der ersten sieben Gewinner des Regionen-Pokals stellte, ist in dieser Ausgabe mit nur einem Team vertreten: Es handelt sich dabei um die Selecció Catalana, die ihr erstes Zwischenrundenspiel gegen die belgische Aus-



D. Aquilina

wahl aus den Ardennen nur dank einem Treffer in der Nachspielzeit gewann, sich dann aber souverän für die Endrunde qualifizierte. Die Spieler des belarussischen FC Isloch gewannen ihre drei Partien sehr knapp. Trainer Witali Schukuski schrieb dies der unermüdlichen Arbeit des Teams zu. Qarachala ist erst die zweite aserbeidschianische Mannschaft in der Wettbewerbsgeschichte, die an der Endrunde teilnimmt – dank des Siegtreffers in der Nachspielzeit des letzten Gruppenspiels gegen die Region Belgrad löste das Team in letzter Minute die Tickets für Italien.

Bester Torschütze der Qualifikation war Stürmer Imre Dolokos mit fünf Treffern, die dem ungarischen Team Keleti Régió den Einzug in die Endrunde ermöglichten. Das Team Olimp aus Moskau, das ganze 14 Mal traf und kein einziges Gegentor zuließ, stellte gleich drei der besten sechs Torschützen. Mittelfeldspieler Sergei Orlov war dabei mit fünf Toren am erfolgreichsten.

Der Endrunden-Gastgeber aus Venetien traf ebenfalls 14 Mal mit acht verschiedenen Spielern. Coach Fabrizio Toniutto sagte dazu: *„Ich habe viele Stürmer aufgestellt, das hat sich ausgezahlt.“* Er befand seinen Kader für so gut, dass er seine Spieler in den Qualifikationsspielen rotieren ließ. Dies könnte auf dem Weg zum zweiten Titel durchaus ein Vorteil für Venetien sein, da die Finalisten innerhalb der acht Turniertage vom 22. bis 29. Juni zu je vier Spielen antreten werden. ●

Qualifikationsspiel zwischen dem Moskauer Team Olimp (in Gelb) und der maltesischen Auswahl aus Gozo.

LETZTE AUSGABE IN NYON

Vom 25. bis 28. Juni wird die Endrunde der U17-Frauen-Europameisterschaft zum letzten Mal im Stade de Colovray gegenüber dem UEFA-Hauptgebäude in Nyon stattfinden.



Ab der nächsten Saison wird die Endrunde des jüngsten UEFA-Nachwuchswettbewerbs acht Teams umfassen; das erste Turnier nach dem neuen Format wird vom 28. November bis 8. Dezember 2013 in England ausgetragen. Für die UEFA-Administration ist der Abschied von der U17-Frauen-Endrunde ein trauriger Moment, doch vor dem Hintergrund der angestrebten Weiterentwicklung des Frauenfußballs war die Zeit für diesen Schritt gekommen. Mehr Verbände sollen die Möglichkeit erhalten, Endrunden auszurichten; so werden 2015 Island und 2016 Belarus an der Reihe sein.

Drei Neulinge

Doch zunächst steht die Vorfreude auf die Ausgabe 2013 im Vordergrund; dank der Liveübertragung des Spiels um den dritten Platz und des anschließenden Finales am 28. Juni auf Eurosport wird ein breites Fernsehpublikum in den Genuss attraktiven Juniorinnenfußballs kommen.

Unüblich ist das diesjährige Teilnehmerfeld, das indessen als Konsequenz der zunehmenden Leistungsdichte des seit 2007/08 ausgetragenen Wettbewerbs interpretiert werden kann. Der dreifache U17-Frauen-Europameister und Titelverteidiger Deutschland befindet sich zum ersten Mal nicht unter den letzten Vier; um den Pokal werden Spanien, der Sieger von 2010 und 2011, sowie die drei Endrunden-Debütanten Belgien, Polen und Schweden spielen.

Wer tritt als U17-Frauen-Europameister in Deutschlands Fußstapfen?



Angeführt von ihrer Mittelfeldstrategin und Spielführerin Valentine Hannecart ließen die von Joëlle Piron betreuten Belgierinnen in ihrer Qualifikationsgruppe Deutschland und Dänemark hinter sich. *„Die Endrunde erreicht zu haben war angesichts unserer Gegner eine enorme Leistung. Jetzt muss es unser Ziel sein, das Finale zu erreichen“*, so Piron.

Belgien wird im ersten Halbfinale am Dienstag, 25. Juni um 12.00 Uhr MEZ auf Polen treffen. Mittelfeldspielerin Ewa Pajor gilt als polnischer Lionel Messi und Trainer Zbigniew Witkowski kann auf die Unterstützung eines ganzen Landes und des Polnischen Fußballverbands (PZPN) zählen. *„Nach dem Schlusspfiff rief uns PZPN-Präsident Zbigniew Boniek an, um uns zu gratulieren, und die Mädchen sangen ihm am Telefon unseren Siegeslied vor“*, erinnert sich Witkowski.

Im zweiten Halbfinale um 14.30 Uhr kommt es zum Duell zwischen Spanien und Schweden. Laut dem spanischen Coach Jorge Vilda werden die Spanierinnen besonders motiviert sein: *„Deutschland hat drei Titel, wir zwei, das bringt Pfeffer ins Spiel. Es wäre wirklich toll, mit ihnen gleichzuziehen.“*

Um das zu schaffen, muss zunächst ein Sieg gegen die von Yvonne Ekroth trainierten Schwedinnen her, die selber Ambitionen hegen. *„Wir wollen das Finale erreichen. Dieses Team ist mental sehr stark und nicht von einzelnen Spielerinnen abhängig“*, so die schwedische Trainerin.

Einladung für Schulen

Die vier Mannschaften dürfen sich auf eine stattliche Kulisse im Stade de Colovray in Nyon freuen: Die UEFA wird in Zusammenarbeit mit den regionalen Verbänden der Kantone Waadt und Genf sowie dem Schweizerischen Fußballverband und der Stadt Nyon Schulkinder zum Besuch der Spiele ermuntern.

Schulen der Kantone Waadt, Genf, Neuenburg, Freiburg und Wallis wurden nach Nyon eingeladen, um die Spiele mitzuerfolgen und ein attraktives Rahmenprogramm zu genießen – dieses umfasst unter anderem Trainingseinheiten mit Schweizer Nationalspielerinnen, Quizspiele, musikalische Einlagen und einen Besuch im Haus des europäischen Fußballs mit der Möglichkeit, sich mit den Trophäen der UEFA-Wettbewerbe ablichten zu lassen. Alle Beteiligten dürfen sich auf ein unvergessliches Erlebnis freuen, das einen würdigen Rahmen für den Abschied der U17-Frauen-EM-Endrunde aus Nyon bilden wird. ●

TURNIERVORBEREITUNGEN IN DEN VIER AUSTRAGUNGSSTÄDTEN

Der Israelische Fußballverband (IFA) ist diesen Sommer zum zweiten Mal mit der Ausrichtung eines UEFA-Turniers betraut. Die U21-Europameisterschaft ist die bisher größte Fußballveranstaltung, die in Israel stattfinden wird.



Erstmals richtete die IFA im Sommer 2000 ein UEFA-Turnier aus. Aus der Endrunde der U16-Europameisterschaft, dem Vorläufer der U17-EM, ging damals das portugiesische Team mit

Spielern wie Raúl Meireles und Hugo Viana als Europameister hervor: Im Endspiel gegen Tschechien am 14. Mai 2000 in Tel Aviv sorgte Flügelspieler Ricardo Quaresma in der Verlängerung mit zwei Toren für den Endstand von 2:1. Dreizehn Jahre später – vom 4. bis 18. Juni 2013 – organisiert Israel nun die Endrunde der U21-Europameisterschaft. Die hochkarätigen Endrundenteilnehmer werden in vier Städten um den Pokal spielen.

Hohe Erwartungen in Israel

Im Eröffnungsspiel werden interessanterweise die beiden Außenseiter des Turniers aufeinandertreffen, die den Wettbewerb als einzige der acht Endrundenteilnehmer bisher noch nicht gewonnen haben (wenn die beiden Titel der UdSSR für Russland gezählt werden). Die israelischen Fans setzen große Hoffnungen in das Eröffnungsspiel: Die Gastgeber, die nach 2007 zum zweiten Mal in der Endrunde stehen, werden als erstes auf Norwegen treffen, das seit der Erweiterung des Turniers von vier auf acht Mannschaften im Jahr 1998 nicht mehr dabei war. Damals in Rumänien holten die Skandinavier Bronze. Fünfzehn Jahre später lösten sie ihr Ticket für Israel dank einer starken Leistung im Playoff-Rückspiel gegen Frankreich (5:3). In Gruppe A gelost wurden außerdem Italien, das mit fünf Erfolgen bisher die meisten Titel holte, und England, das an den letzten vier Endrunden teilnahm, dessen zweiter und bisher letzter Titelgewinn jedoch auf das Jahr 1984 zurückgeht.

In der Gruppe B steht Russland die große Aufgabe bevor, sich gegen Titelverteidiger Spanien, Deutschland, den Sieger von 2009, und die Niederlande, Europameister von 2006 und 2007, durchzusetzen. Die Russen haben damit die Möglichkeit, gegen diese übermächtig erscheinenden Gegner zu zeigen, weshalb sie in der Endrunde stehen.

Der Spielplan

Der Eintrittskartenverkauf läuft angesichts des hochkarätigen Teilnehmerfelds sehr gut. Die Gastgeber werden das Turnier im 13800 Zuschauer fassenden Stadion in Netanya gegen Norwegen eröffnen. Das zweite Spiel der Israelis gegen Italien



Die ehemaligen israelischen Nationalspieler Eli Ohana (links) und Avi Nimni fungieren als Endrundensbotschafter für die U21-EM.

wird im Bloomfield-Stadion in Tel Aviv-Yafo stattfinden (14400 Plätze). Das letzte Gruppenspiel gegen England wird vor 30400 Zuschauern im Teddy-Kollek-Stadion in Jerusalem ausgetragen, in dem auch das Endspiel über die Bühne gehen wird. Vierte Spielstätte ist das 11500 Zuschauer fassende HaMoshava-Stadion in Petach Tikwa, in dem drei Gruppenspiele und ein Halbfinale ausgerichtet werden.

Der hohe Stellenwert des Turniers ist an den 140 Ländern auszumachen, in denen die Spiele übertragen werden, sowie an der Begeisterung der acht Turniersponsoren, die in den Austragungsstädten eine breite Palette an Aktivitäten planen. Auch die Arbeit der Endrundens-Botschafter Avi Nimni und Eli Ohana stößt in der israelischen Bevölkerung auf große Resonanz. Die beiden Ex-Nationalspieler werden von den israelischen U21-Spielern in ihren Aufgaben unterstützt. Der israelische Verband setzt sich zudem stark dafür ein, dem Turnier ein nachhaltiges Erbe zu hinterlassen: Die IFA möchte vor allem Familien in die Stadien locken und der Gesellschaft eine wichtige Botschaft im Hinblick auf die Bedeutung eines friedlichen Miteinanders vermitteln – der Verband wirbt in diesem Sinne mit der ethnischen Vielfalt seines U21-Teams. Über die sozialen Aspekte dieses Turniers wird im Breitenfußball-Newsletter, der dieser Ausgabe beiliegt, ausführlicher berichtet. Israel freut sich auf die bevorstehende Endrunde der U21-Europameisterschaft, welche als bis dato größte Sportveranstaltung des Landes in die Verbandsgeschichte eingehen wird. ●



ACHT EUROPÄISCHE STARTPLÄTZE FÜR KANADA

Am 16. April wurde in Nyon die Gruppenphase des europäischen Qualifikationsturniers für die FIFA-Frauen-WM 2015 in Kanada ausgelost.

An der Gruppenphase nehmen die vier Gruppensieger der Vorrunde (Albanien, Färöer-Inseln, Malta und Montenegro) sowie die 38 direkt für diese Phase qualifizierten Teams teil. Die Gruppenkonstellationen sind:



Karen Espelund, Mitglied des UEFA-Exekutivkomitees, und Generalsekretär Gianni Infantino bei der Auslosung.

Gruppe 1: Deutschland, Russland, Republik Irland, Slowakei, Slowenien, Kroatien

Gruppe 2: Italien, Spanien, Tschechische Republik, Rumänien, Estland, EJR Mazedonien

Gruppe 3: Dänemark, Island, Schweiz, Serbien, Israel, Malta

Gruppe 4: Schweden, Schottland, Polen, Nordirland, Bosnien-Herzegowina, Färöer-Inseln

Gruppe 5: Norwegen, Niederlande, Belgien, Portugal, Griechenland, Albanien

Gruppe 6: England, Ukraine, Belarus, Wales, Türkei, Montenegro

Gruppe 7: Frankreich, Finnland, Österreich, Ungarn, Bulgarien, Kasachstan.

Die Gruppenspiele werden zwischen September 2013 und September 2014 im Meisterschaftsmodus ausgetragen. Die sieben Gruppensieger qualifizieren sich direkt für die WM-Endrunde 2015 in Kanada. Die vier besten Zweitplatzierten spielen im Oktober und November 2014 in Playoffs um den verbleibenden europäischen Startplatz. ●

DIE FINALISTEN DER EURO 2012 IN BRASILIEN

Für den amtierenden Europameister Spanien und Vizeeuropameister Italien sieht es im Hinblick auf die Qualifikation für die Weltmeisterschaft 2014 in Brasilien derzeit sehr gut aus.

Im Rahmen des FIFA-Konföderationen-Pokals, der als WM-Generalprobe gilt, werden die Südeuropäer vom 15. bis 30. Juni in Brasilien also die Gelegenheit haben, „Vor-WM-Luft“ zu schnuppern.

Die beiden europäischen Teilnehmer wurden am 1. Dezember 2012 in São Paulo in die folgenden Gruppen gelost:

Gruppe A: Brasilien, Japan, Mexiko, Italien

Gruppe B: Spanien, Uruguay, Tahiti, Nigeria

Im Eröffnungsspiel am 15. Juni wird Gastgeber Brasilien auf Japan treffen; die Gruppenspiele dauern bis zum 23. Juni. Die Erst- und Zweitplatzierten qualifizieren sich für die Halbfinalspiele am 26. und 27. Juni in Belo Horizonte bzw. Fortaleza.

Das Finale wird dann am 30. Juni im Maracanã-Stadion in Rio de Janeiro stattfinden. Davor wird in Salvador um den dritten Platz gespielt.

Es handelt sich dieses Jahr um die neunte Wettbewerbsausgabe. Bisher konnten die Europäer drei Erfolge für sich verbuchen: Dänemark gewann den Konföderationen-Pokal 1995, Frankreich 2001 und 2003.

Außer Vizeeuropameister Italien und Gastgeber Brasilien sind alle Teilnehmer Meister ihrer jeweiligen Konföderation. ●

DIE TÜRKEI EMPFÄNGT DEN ELITENACHWUCHS

Im Juni findet mit der U20-Weltmeisterschaft ein weiterer FIFA-Wettbewerb statt.

Der Türkische Fußballverband wurde mit der Ausrichtung der Endrunde betraut, an der 24 Teams teilnehmen, davon sieben aus Europa: der amtierende U19-Europameister Spanien, Griechenland, England, Frankreich, Kroatien und Portugal – die sich alle über die U19-EM 2012 in Lettland qualifiziert haben – und die Türkei.

Die Gruppenspiele werden vom 21. bis 28. Juni in Istanbul, Kayseri, Trabzon, Rize, Gaziantep, Antalya und Bursa ausgetragen. Die Erst- und Zweitplatzierten der sechs Gruppen und die vier besten Drittplatzierten ziehen ins Achtelfinale ein (2. und 3. Juli). Die Viertelfinalbegegnungen werden am 6. und 7. Juli und die Halbfinalspiele am 10. Juli stattfinden. Nach dem Spiel um Platz drei wird am 13. Juli im Ali-Sami-Yen-Stadion in Istanbul schließlich der neue Weltmeister gekürt.

Amtierender U20-Weltmeister ist Brasilien. ●

ERSTER CORE-WORKSHOP FÜR FRAUEN

Im April nahmen 18 junge Schiedsrichterinnen und Schiedsrichterassistentinnen aus 18 UEFA-Mitgliedsverbänden an der ersten Ausgabe des CORE-Workshops für Frauen teil.

Das Schiedsrichter-Exzellenzzentrum (CORE) der UEFA, in dessen Rahmen der Workshop stattfand, steht jungen Referees in der entscheidenden Anfangsphase ihrer Karriere zur Seite.

Ziel des CORE-Programms ist es, die Standards im Schiedsrichterwesen in den europäischen Mitgliedsverbänden zu verbessern. Die Teilnehmerinnen erhielten während des Workshops eine breite Palette an Ratschlägen und eigneten sich viele neue Kenntnisse an, die ihnen im Hinblick auf künftige Aufgaben auf nationaler und internationaler Ebene zugutekommen werden.

„Die jungen Teilnehmerinnen wurden entweder aufgrund ihres großen Potenzials oder infolge positiver Rückmeldungen von Spielbeobachtern ausgewählt. Wir möchten sie bei dieser Gelegenheit intensiver beobachten“, sagte David Elleray, Mitglied der UEFA-Schiedsrichterkommission und verantwortlicher CORE-Kursleiter.

„Die Teilnehmerinnen haben ihre Sache sehr gut gemacht“, befand Elleray. „Sie fanden den Workshop körperlich und geistig anspruchsvoll und herausfordernd. Es fanden viele Praxiseinheiten statt, und sie haben Spiele in der Schweiz, Belgien und den Niederlanden geleitet.“

Durch das CORE-Programm sollen Schiedsrichter auch dazu angeregt werden, sich kontinuierlich zu verbessern. „Ich denke, dass das Niveau des CORE-Workshops höher war, als die Teilnehmerinnen erwartet hatten – im Hinblick auf Professionalität, Disziplin und Praxiseinheiten“, erklärte David Elleray.



Die Teilnehmerinnen des ersten CORE-Workshops für Schiedsrichterinnen in Nyon.

Beim Workshop waren auch zwei Schiedsrichterinnen zugegen, die bereits ein Endspiel der UEFA Women's Champions League geleitet haben: Die der UEFA-Schiedsrichterkommission angehörende Tschechin Dagmar Damkova und die Schwedin Jenny Palmqvist gaben den jungen Nachwuchsschiedsrichterinnen in Nyon wertvolle Ratschläge mit auf den Weg. ●

WORKSHOP FÜR SPIELDELEGIERTE IN NYON

Am 24. und 25. April fand im Haus des europäischen Fußballs in Nyon ein Praxisworkshop für Anwärter auf das Amt des UEFA-Spieldelegierten statt.

Insgesamt 64 Kandidaten aus 41 Nationalverbänden trafen sich am UEFA-Sitz, um die Weichen für eine künftige Tätigkeit als UEFA-Spieldelegierte zu stellen. Im Mittelpunkt der auf dem Workshop behandelten Themen standen alle Aspekte der Spielorganisation, die UEFA-Delegierte betreffen: ihr Aufgabenfeld, die von ihnen erwartete Arbeitseinstellung, die Zusammenarbeit mit anderen UEFA-Spieldelegierten und Schiedsrichtern sowie Angelegenheiten betreffend Stadien, Medizinisches, Disziplinarwesen und Sicherheit.

Die Anwärter müssen zunächst im Rahmen von UEFA-Spielen erfolgreich zwei umfassende Praktika absolvieren, bevor sie zu UEFA-Spieldelegierten ernannt werden. Sollten alle 64 Kandidaten dieses Prozedere erfolgreich durchlaufen, werden der UEFA für ihre Wettbewerbe der kommenden zwei Spielzeiten insgesamt 294 Spieldelegierte zur Verfügung stehen. ●

SEMINAR FÜR INTEGRITÄTSBEAUFTRAGTE

Im Rahmen des ersten auf regionaler Ebene organisierten Seminars für Integritätsbeauftragte in Skopje brachte die UEFA ihre Entschlossenheit im Hinblick auf die Bekämpfung von Spielmanipulationen zum Ausdruck.

Integritätsbeauftragte der Nationalverbände Albaniens, Bulgariens, der EJR Mazedoniens, Kroatiens, Montenegros, Rumäniens, Serbiens, Sloweniens und Ungarns trafen sich mit Vertretern der UEFA in der Hauptstadt der Ehemaligen Jugoslawischen Republik, um sich gemeinsam ein Bild von den Fortschritten bei der Eindämmung von Spielmanipulationen zu machen.

Vor zwei Jahren hatte die UEFA infolge einer Entscheidung ihres Exekutivkomitees Integritätsbeauftragte eingeführt, die im Zusammenhang mit mutmaßlichen Spielmanipulationen als Verbindungspersonen zwischen den Fußballorganen und staatlichen Strafverfolgungsbehörden agieren. Die Integritätsbeauftragten tauschen mit der UEFA-Administration Informationen und Erfahrungen aus, überwachen Disziplinarverfahren und koordinieren diesbezügliche Maßnahmen.

Auf dem Workshop stellten mehrere Verbandsvertreter ihre Arbeit vor, für die sie sehr positive Rückmeldungen erhielten. ●



Albanien
www.fshf.org

Frauenfußball wird immer beliebter

Der Frauenfußball hat sich in Albanien etabliert. In den drei Jahren, in denen es nun nationale Wettbewerbe (Meisterschaft und Pokal) gibt, ist die Zahl der aktiven Spielerinnen so groß geworden, dass zahlreiche lokale Teams sowie ein A- und ein U19-Nationalteam gebildet werden konnten. Nach lediglich fünf Freundschaftsspielen und mehreren Trainingseinheiten war das A-Nationalteam in der Lage, die Vorrunde der Qualifikation zur Endrunde der FIFA-Frauen-Weltmeisterschaft 2015 in Kanada zu überstehen und in die Gruppenphase der Qualifikation einzuziehen.

Die Förderung des Frauenfußballs in Albanien ist nun eine der Prioritäten des Albanischen Fußballverbands. Neben dem erfolgreichen Zusammenstellen neuer Teams, insbesondere im Juniorinnenbereich, konnte vor allem die Begeisterung der Schülerinnen für den Fußball geweckt werden.

„Ich spiele Fußball – und du?“ lautet der Slogan einer Kampagne der Marketingabteilung des Verbands, mit der so viele Mädchen wie möglich für den Fußball begeistert werden sollen. Diese Kampagne, die nach ihrem Start in Tirana nun auf andere größere albanische Städte ausgeweitet werden soll, wird noch das gesamte Jahr 2013 laufen.

Werbeplakate in Schulen, um Mädchen zum Fußballspielen zu animieren.



In Schulen, Stadien (u.a. dem albanischen Nationalstadion) und anderen Orten werden große Werbeplakate ausgehängt, zudem beteiligen sich mehrere Frauenzeitschriften und das offizielle Fußballmagazin des albanischen Verbands an der Aktion. Darüber hinaus greifen auch zahlreiche TV-Sportsendungen das Thema auf. ● *Tritan Kokona*



Andorra
www.faf.ad

Gedenkturnier für Francesc Vila und neue Trainerkommission

Ende Mai wird in Andorra die 14. Ausgabe des traditionellen Juniorenfußball-Turniers zum Gedenken an den ersten Verbandspräsidenten Francesc Vila stattfinden.

An diesem vom andorranischen Verband organisierten, internationalen Siebenerfußball-Turnier werden die U9- und U11-Auswahlen von mehreren großen europäischen Vereinen teilnehmen. In diesem Jahr ist mit den Yokohama F. Marinos erstmals auch ein japanisches Team dabei.

In vergangenen Ausgaben waren vor allem spanische Klubs wie Espanyol Barcelona, der FC Valencia oder CA Osasuna erfolgreich. Am wichtigsten sind bei diesen Turnieren jedoch stets der Spaßfaktor und Teamgeist. Der andorranische Verband ist der Überzeugung,



Ein Turnier mit Traditionscharakter.

dass diese Veranstaltung optimal zur Förderung des Breitenfußballs beiträgt, da in jeder Altersstufe ein andorranisches Team mit von der Partie ist.

Das diesjährige Turnier wird über zwei Tage in den Stadien Camp d'Esports d'Aixoval und Camp d'Ordino stattfinden. Insgesamt werden am ersten Spieltag 52 Qualifikationsspiele ausgetragen; am zweiten Spieltag treten die Finalisten dann in 16 Partien gegeneinander an. Im Rahmen dieses Turniers werden jedoch nicht nur Preise an die siegreichen Teams verliehen;

auch besondere Leistungen werden ausgezeichnet – so erhalten die besten Spieler und Torhüter beider Altersstufen individuelle Auszeichnungen.

Des Weiteren wurde in Andorra im April eine Trainerkommission unter Vorsitz von Montse Sánchez gegründet. Zu den wichtigsten Aufgaben dieser Kommission gehören die Verwaltung, Organisation und Vertretung des Trainerwesens, die Berichterstattung und Unterbreitung von Fragen an den Verband, die Ausarbeitung von Vorschlägen für Fortbildungskurse und Trainerlehrgänge sowie die Berichterstattung zu den Trainerlizenzkursen. Die Kommission ist somit für die Struktur des andorranischen Trainerwesens verantwortlich und vertritt die Interessen der Coaches.

● *Silvia Casals*



Aserbeidschan
www.affa.az

UEFA-Studiengruppen-Treffen in Baku

Vom 9. bis 11. April 2013 war der Aserbeidschanische Fußballverband (AFFA) Gastgeber des 32. Seminars im Rahmen des UEFA-Studiengruppen-Programms (SGS). Im Mittelpunkt der Veranstaltung in Baku stand der Frauenfußball. Angesichts der bemerkenswerten Entwicklung des Frauenfußballs in Aserbeidschan war dies eine gute Gelegenheit, den teilnehmenden Gästen zu erläutern, was in Aserbeidschan getan wird, um den Frauenfußball zu fördern und populärer zu machen. An dem Seminar nahmen Trainerinnen und Trainer sowie Delegierte der Verbände von Bosnien-Herzegowina, Litauen und Montenegro sowie Vertreter der gastgebenden AFFA teil.

AFFA-Generalsekretär Elchan Mammadow betonte in seiner Begrüßungsrede die Bedeutung der Fußballentwicklung in dieser

Region und sprach über das Engagement für den Frauenfußball in Aserbeidschan. Ausführlich zur Sprache kam während des Seminars insbesondere die FIFA-U17-Frauen-WM vom vergangenen Jahr, der größte und wichtigste internationale Frauenwettbewerb, der bislang in dieser Region stattgefunden hat.

Die Veranstaltung stellte mit den Präsentationen der teilnehmenden Delegationen und den intensiven Diskussionen eine wertvolle Gelegenheit dar, um sich über die gemeinsamen Werte und künftigen Ziele in der Fußballentwicklung auszutauschen. Im Mittelpunkt der Diskussionen standen insbesondere verschiedene Projekte zur Verbesserung der technischen Standards im Frauenfußball, der Breitenfußball und Juniorinnenligen, die Ausbildung von Frauen und deren aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben sowie PR-Fragen rund um den Frauenfußball.



Workshop zum Thema Frauenfußball in Baku.

Das Seminarprogramm sah zudem einen praktischen Teil vor. Dieser bestand aus dem Besuch einer Taktik-Trainingseinheit unter der Leitung von Patricia Gonzalez, der Trainerin des aserbeidschanischen U19-Frauennationalteams. Außerdem wurden im Rahmen des dreitägigen Seminars verschiedene Stadien in Baku besichtigt und Fußballstunden in einer weiterführenden Schule verfolgt. Darüber hinaus wurde der Auszeichnung der Topspielerinnen der U15-Juniorinnen-Liga beigewohnt. ● *Ajan Agajewa*

Die erste belarussische Liga live im Internet

Die Fußballsaison 2013/14 hat in Belarus vor Kurzem begonnen und ab sofort können die Fans im ganzen Land alle Erstligaspiele live im Internet verfolgen. Die belarussischen Fernsehsender haben leider nicht die Möglichkeiten, jedes Wochenende alle Partien zu übertragen (zurzeit zeigt das staatliche Fernsehen ein Topspiel pro Spieltag). Nach langwierigen und ergebnislosen Verhandlungen mit den TV-Stationen wurde dem Belarussischen Fußballverband (BFF) klar, dass andere Wege gefunden werden müssen.

Das Internet ist heute das Massenmedium schlechthin. Die BFF entschied sich also, ihre Bemühungen in diese Richtung zu lenken, und unterzeichnete mit einer der beliebtesten belarussischen Websites, www.tut.by, eine Vereinbarung über technischen Support.



Alle Spiele der belarussischen Premier League können fortan live im Internet mitverfolgt werden.

Um das Projekt auf den Erfolgsweg zu bringen, mussten anschließend nur noch die zwölf Erstligaklubs mit der notwendigen technischen Ausrüstung ausgestattet und mit den technischen Details vertraut gemacht werden. Dank der gemeinsamen Bemühungen der BFF und der Erstligaklubs sowie der technischen Unterstützung von www.tut.by können die Zuschauerinnen und Zuschauer im Land nun alle Partien der belarussischen Premier League live im Internet verfolgen. Bis jetzt wurden die 24 Begegnungen der ersten vier Spieltage erfolgreich im Internet übertragen. Pro Spieltag wurden mehr als

100 000 Abrufe verzeichnet. Zwar besteht noch Verbesserungspotenzial hinsichtlich der Bildqualität, der Kameraführung und der Kommentierung, doch schon jetzt sind die Fans im ganzen Land dankbar für diese Initiative.

● Alexander Aleinik

Länderspielbesuche sollen noch attraktiver werden

Inspiziert vom Englischen Fußballverband führt der Dänische Fußballverband (DBU) eine Studie über die Erfahrungen der Fans bei Spielen der dänischen Nationalmannschaft durch. Der DBU möchte die Studienergebnisse dazu nutzen, Länderspiele für die Fans zu einem noch schöneren Erlebnis werden zu lassen, um dadurch den Ticketverkauf anzukurbeln.



Der dänische Verband will Länderspielbesuche noch attraktiver gestalten.

Die Studie umfasst mehrere Online-Fragebögen, die per E-Mail verbreitet wurden. Der erste Fragebogen, der mit Hilfe des englischen Verbands erstellt und an Fans verschickt wurde, deren Mailadressen durch den Kauf von Online-Karten bekannt waren, befasste sich mit dem üblichen Ablauf eines Länderspielbesuchs vom Kartenkauf bis zum Verlassen des Stadions.

Ein zweiter Fragebogen wurde in der Folge an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der ersten Umfrage geschickt, die sich bereit erklärt hatten, an weiterführenden Studien teilzunehmen. In diesem zweiten Schritt wurde gefragt, wo das größte Steigerungspotenzial bestehe und welche Verbesserungen besonders attraktiv wären. Zur Validierung der Ergebnisse wurden außerdem einige Fragen des ersten Fragebogens in ähnlicher Form wiederholt.

Der DBU wird die Umfragen bei den nächsten Heimspielen fortsetzen und die Antworten fortlaufend evaluieren. Anhand der Ergebnisse möchte der Verband Länderspiele für Besucherinnen und Besucher noch angenehmer gestalten und so die Zielgruppe für einen Stadionbesuch erweitern. Auf diese Weise soll die Position des DBU für Champions-League-Spiele, Konzerte und ähnliche Events verbessert und dazu beigetragen werden, den Kartenverkauf für weniger attraktive Heimspiele anzukurbeln.

● Søren Gjelstrup Jessen

Gedenkturnier zu Ehren von Josip Katalinski

Die bosnisch-herzegowinische U17-National elf gewann am 6. April ein zum Gedenken an die Fußballlegende Josip Katalinski veranstaltetes Turnier. Sie setzte sich im Endspiel im Stadion von Grbavica gegen die Junioren aus Montenegro durch: Zunächst gingen die Gäste in der achten Minute durch ein Tor von Marko Burzanovica in Führung, in der 21. Minute traf dann Adnan Osmanovic zum Zwischenstand von 1:1. So stand es bis zum Ablauf der 90 Minuten – es ging also ins Elfmeterschießen, in dem sich Bosnien-Herzegowina schließlich mit 12:11 durchsetzte.

Im Spiel um Platz drei besiegte die EJR Mazedonien eine Auswahl aus Sarajevo mit 2:1. Das im Otaka-Stadion ausgetragene Halbfinale zwischen den Gastgebern und der EJR Mazedonien hatte 4:1 geendet; im zweiten Semifinale hatte sich Montenegro im Hrasnica-Stadion mit 1:0 gegen die Auswahl aus Sarajevo durchgesetzt. Ismail Durakovic aus dem Team der Gastgeber wurde als der Spieler ausgezeichnet, dessen Technik am meisten an Josip Katalinski erinnert. Sein Mannschaftskollege Emir Cutahija hielt den entscheidenden Elfmeter im Endspiel und gewann damit den Preis für die beste Aktion des Turniers.



Gruppenfoto nach der Pokalübergabe.

Im Bare-Stadion in Čitluk traten derweil die U19-Frauen-Auswahlen Bosnien-Herzegowinas und der Türkei zwei Mal gegeneinander ein; beide Teams gewannen eine Partie mit 1:0.

Die bosnisch-herzegowinischen U17- und U19-Mannschaften bestritten in Srebrenik, Modriča und Gradačac Freundschaftsspiele gegen die entsprechenden Auswahlen der EJR Mazedonien (Ergebnisse: U17 0:0 und 2:1; U19 1:0 und 0:0).

Bei seiner Sitzung am 28. März 2013 in Sofia genehmigte das UEFA-Exekutivkomitee der Empfehlung der UEFA-Schiedsrichterkommission folgend die Aufnahme des Bosnisch-Herzegowinischen Fußballverbands in die UEFA-Konvention zur Ausbildung und Organisation von Schiedsrichtern. In Bosnien-Herzegowina wurden in den vergangenen Jahren dank der Zusammenarbeit mit dem Verband im Rahmen der UEFA-Schiedsrichterkonvention zugewiesenen Berater, Alan Snoddy, zahlreiche Reformen im Schiedsrichterwesen durchgeführt, die nun Früchte tragen – ein großer Erfolg für den Verband.

Durch die Mitgliedschaft in der UEFA-Schiedsrichterkonvention wird der bosnisch-herzegowinische Verband in den kommenden vier Jahren EUR 500 000 für den Ausbau seines Schiedsrichterwesens sowie Bonuszahlungen für Aus- und Fortbildung, Training, Talent- und Mentoring-Programme, Ausrüstung usw. erhalten.

● Fuad Kravac



Eröffnung des Uwe-Seeler-Fußball-Parkes in Malente

„Was hier in Malente entstanden ist, ist wirklich aller Ehren wert. Großartig!“ Umfänglicher hätte das Kompliment des Präsidenten des Deutschen Fußball-Bundes (DFB), Wolfgang Niersbach, bei der Einweihung des Uwe-Seeler-Fußball-Parks nicht ausfallen können. Neben dem „Chef“ des deutschen Fußballs waren rund 200 geladene Gäste, darunter natürlich auch Namenspate Uwe Seeler, in die ehemalige Sportschule nach Malente gekommen, um die offizielle Wiedereröffnung des traditionellen Standorts zu feiern.



Uwe Seeler rührt die Werbetrommel.

Der DFB-Präsident ließ es sich natürlich nicht nehmen, ein wenig an die Zeiten zu erinnern, als sich auch die deutsche Nationalmannschaft in Malente auf große Turniere vorbereitete. So beispielsweise vor dem Titelgewinn bei der WM 1990 in Italien. Wenig verwunderlich also, dass der Namensgeber und DFB-Ehrenspielführer Uwe Seeler mit einem Augenzwinkern kräftig die Werbetrommel für die neueröffnete

Sportstätte rührte: „Uns hat die Malenter Luft immer gut getan. Wenn es mit dem Weltmeistertitel klappen soll, benötigt man natürlich zunächst den Geist von Malente.“

Der Präsident des Schleswig-Holsteinischen Fußballverbandes, Hans-Ludwig Meyer, dankte bei der offiziellen Begrüßung allen Unterstützern des Projektes „Modernisierung des Standortes Malente“, insbesondere dem Land Schleswig-Holstein, aber auch dem Deutschen Fußball-Bund und dem Norddeutschen Fußballverband. „Nur dank der Unterstützung unserer Partner können wir heute voller Stolz festhalten, dass wir die kalkulierten Kosten einhalten konnten“, so Meyer.

• Stephan Brause



Gedenken an den Vater des modernen englischen Fußballs

Zahlreiche Größen des englischen Fußballs unter ihnen Sir Bobby Charlton und Nationaltrainer Roy Hodgson, sind zusammengekommen, um den Mann zu ehren, der als „Vater des modernen englischen Fußballs“ bezeichnet wird.

Zu Ehren Sir Walter Winterbottoms, einem echten Pionier des Fußballs, wurde eine Büste im St. George's Park, dem nationalen Fußballzentrum des Englischen Fußballverbands (FA), aufgestellt.

Sir Walter war der erste englische Nationaltrainer, der auch das Amt des Managers innehatte. In seiner Amtszeit von 1946 bis 1962 nahm das englische Team an vier WM-Endrunden teil. Besonders wertgeschätzt wird er jedoch für seine Arbeit zur Weiterentwicklung des englischen Fußballs.

Walter Winterbottom, der 2002 im Alter von 88 Jahren verstarb und der dieses Jahr

seinen 100. Geburtstag gefeiert hätte, führte das Konzept der Fußballtrainer und -lehrer in der FA ein. Seine Ideen waren radikal und es bedurfte großen Engagements seinerseits, um die Widerstände seiner Gegner zu überwinden.

Mit seinem unermüdlichen Einsatz trug Sir Walter jedoch letztlich dazu bei, dem englischen Fußball in die Moderne zu verhelfen. Er ermutigte Spieler, Klubs und Funktionäre dazu, ihre Auffassung des Fußballs zu überdenken.

Heute, im Jahr 2013, in dem die FA ihr 150. Bestehen feiert, ist der Beruf des Trainers fest etabliert und es besteht kein Zweifel daran, dass das heutige Trainersystem der FA seine Grundlagen in Sir Walters revolutionären Ideen zum Thema Trainer und Training hat.

Die FA beschäftigt heute mehr als 150 Vollzeittrainer und -trainerausbilder und hat



Büste zu Ehren von Trainerpionier Walter Winterbottom.

weitere 500 lizenzierte Ausbilder, die für bessere Coaches und damit gleichzeitig für bessere Spieler sorgen.

Der Verband vergibt pro Jahr auf den verschiedenen Stufen über 40 000 Lizenzen an Trainer und Betreuer. Dazu kommen noch die rund 1500 Trainer und Betreuer, die im Profifußball arbeiten.

• Greg Demetriou



Von links nach rechts: Prof. Pierre Rochcongar, leitender Arzt des französischen Fußballs, Verbandspräsident Noël le Graët und Michel D'Hooghe, Vorsitzender der Medizinischen Kommissionen von FIFA und UEFA.

FIFA-Qualitätssiegel für das medizinische Zentrum in Clairefontaine

Das medizinische Zentrum des Nationalen Technischen Zentrums „Fernand-Sastre“ (CTNFS) in Clairefontaine hat von der Medizinischen Kommission der FIFA das Qualitätssiegel „Medizinisches Exzellenzzentrum der FIFA“ erhalten. Mit diesem Qualitätssiegel, für dessen Erhalt ein sehr strenges Auswahlverfahren durchlaufen werden muss, werden die besten medizinischen Zentren der Welt für ihr Fachwissen bei der Betreuung von Spitzensportlern ausgezeichnet.

Das Qualitätssiegel wurde am 17. April im Rahmen einer feierlichen

Zeremonie in Clairefontaine verliehen, an welcher der Präsident des Französischen Fußballverbands, Noël Le Graët, und der Vorsitzende der Medizinischen Kommission der FIFA, Dr. Michel D'Hooghe, teilnahmen.

Für die Vergabe des Siegels wird die Qualität der Diagnose, der Behandlung, der psychologischen Betreuung und der ernährungswissenschaftlichen Beratung bewertet. Der Erhalt des Siegels ist eine besondere Ehre und mit großem Renommee verbunden. Einschließlich Clairefontaine gibt es zum jetzigen Zeitpunkt lediglich 33 medizinische Exzellenzzentren auf der ganzen Welt.

• Matthieu Brelle-Andrade

Startschuss für den Verkauf der U21-EM-Tickets

Anlässlich des Beginns des Eintrittskartenverkaufs für die Endrunde der U21-Europameisterschaft in Israel sind die Botschafter aller Teilnehmernationen zu einem Galaessen eingeladen worden. Außerdem wurde bei dieser Gelegenheit der offizielle Turnierball vorgestellt.

Auf Einladung des Präsidenten des Israelischen Fußballverbands, Avraham Luzon, und des für die Beziehungen zu Europa zuständigen stellvertretenden Generaldirektors des israelischen Außenministeriums, Rafi Shutz, kamen die Botschafter aller Endrundenteilnehmer zu dieser Veranstaltung. Anwesend waren für Deutschland Botschafter Andreas Michaelis, für Italien Botschafter Francesco Maria Talò, für die Niederlande Botschafter Caspar Veldkamp, für Norwegen Botschafter H.E. Svein Sevje, für Russland Sergei Jakowiew und für Großbritannien der stellvertretende Botschafter Rob Dixon.

Avraham Luzon und Rafi Shutz präsentierten den Botschaftern die geplanten Werbemaßnahmen für das Turnier. Dieses soll national wie international beworben werden, schließlich werden die Spiele in 140 Länder auf der ganzen Welt übertragen. Außerdem sollen die Werbeaktionen sportbegeisterte Touristen, Talentscouts, Familienmitglieder der Spieler, Honoratioren aus der Welt des Fußballs sowie die in Israel wohnenden Bürgerinnen und Bürger der Teilnehmernationen in die Stadien locken.

Bevor sich die Gäste den von Chefkoch Aviv Moshe zubereiteten kulinarischen Genüssen widmeten, wurden sie von Turniermanager Ronen Hershko detailliert über die Austragung der Spiele, die geplanten Rahmenveranstaltungen und die umfangreichen Aktivitäten des lokalen Organisationskomitees im Vorfeld des Turniers informiert.



Verbandspräsident Avraham Luzon mit den Botschaftern der Teilnehmerländer der U21-EM-Endrunde.

Bereits kurz nach dem Start des Ticketverkaufs haben sich schon Zehntausende von Fans ihre Karten für die U21-EM-Endrunde gesichert, und täglich werden es mehr. Der israelische Verband hat sich das Ziel gesetzt, bei allen Spielen volle Stadien zu haben, und arbeitet deshalb eng mit den örtlichen Behörden der Austragungsstädte zusammen.

● Michal Grundland

Fußballer an der Sportschule Liechtenstein

Seit bald zehn Jahren gibt es in Liechtenstein eine Sportschule, die leistungsorientierten jungen Sportlerinnen und Sportlern die Möglichkeit bietet, sich gezielt auf eine Laufbahn im Spitzensport vorzubereiten und den Leistungsgedanken sowohl im Sport als auch in der Schule umzusetzen.



Die Sportschule Liechtenstein als Vorbereitung auf eine Laufbahn im Spitzensport.

Von allem Anfang an, sprich seit der Eröffnung im Jahr 2004, hat sich der Fußballverband mit der Entsendung von Fußballtalenten an die Sportschule Liechtenstein beteiligt und dabei durchwegs positive Erfahrungen gesammelt.

Auch für das neue Schuljahr, welches im August 2013 beginnt, wird der LFBV das ihm zustehende Kontingent daher voll ausnützen und zehn seiner Spieler anmelden. Die Ausschöpfung dieses Kontingents wird dazu führen, dass ab dem kommenden Schuljahr nicht weniger als 34 LFBV-Spieler ihre sportliche und schulische Ausbildung an der Sportschule Liechtenstein auf hohem Niveau absolvieren können.

● Anton Banzer

Auszeichnungen für Šimunić, Pletikosa und Srna

Es kommt nicht häufig vor, dass ein Fußballverband einen Spieler für seinen 100. Länderspieleinsatz auszeichnen kann. So war es für den Kroatischen Fußballverband ein besonderer Anlass, gleich drei Spieler auf einmal zu ehren.

Josip Šimunić, Stipe Pletikosa und Darijo Srna waren in der in London ausgetragenen Partie gegen Südkorea alle zum 100. Mal für Kroatien im Einsatz – bisher war dies nur Darijo Šimić gelungen. Den drei Spielern wurden vor dem im März in Kroatien ausgetragenen Länderspiel gegen Serbien vom Verband eingerahmte Trikots mit der Rückennummer 100 sowie kunstvolle Gemälde, die sie auf dem Platz zeigen, überreicht.



Teams für die U17-EM als auch für die U20-WM stellt – die Zukunft des kroatischen Fußballs sieht ausgesprochen positiv aus.

● Tomislav Pacak

Drei kroatische Nationalspieler wurden in den „Hunderterklub“ aufgenommen.



Fanpark vor dem Spiel ein großer Erfolg

In der Qualifikation zur FIFA-Fußball-Weltmeisterschaft 2014 in Brasilien empfing die maltesische Nationalmannschaft jüngst Italien. Auf dieses Spiel hatte man sich auf maltesischer Seite bereits seit langem gefreut. Die engen sozialen und sportlichen Kontakte zwischen den beiden Ländern, die von ihrer geografische Nähe und ihrer historischen Verbundenheit herrühren, machten dieses Gastspiel der Azzurri in Malta zu einem besonderen Erlebnis.

Im mit knapp 20000 Zuschauern ausverkauften Nationalstadion Ta' Qali lieferte das Heimteam eine disziplinierte Leistung ab und verlor gegen die hoch favorisierten Italiener lediglich mit 0:2. Mit demselben Ergebnis hatte im vergangenen September auch das Hinspiel in Italien geendet.

Im und um das Stadion herum herrschte ein wahres Farbenmeer und namentlich ein Fanpark, der bereits Stunden vor der Partie Unterhaltung bot, sorgte für gute Stimmung. Diese von der Marketingabteilung des Maltesischen Fußballverbands organisierte Aktion war eine Premiere und gleich ein großer Erfolg, sowohl als Werbung für das Spiel als auch in Sachen Merchandising und



Zusätzliche Unterhaltung für die Fans.

Unterhaltung. Durch den Fanpark in der Umgebung des Stadions wurde bereits vor Spielbeginn eine wunderbare Atmosphäre geschaffen.

Es besteht kein Zweifel daran, dass ein solcher Fanpark vor einem großem Spiel wie jenem zwischen Malta und Italien dazu beiträgt, die Popularität des Fußballs auf dieser bereits jetzt äußerst fußballverrückten Mittelmeerinsel weiter zu steigern.

• Alex Vella



U17-Förderturnier für Juniorinnen

Zum zweiten Jahr in Folge veranstaltete der Moldawische Fußballverband ein internationales Förderturnier im Rahmen des HatTrick-Unterstützungsprogramms der UEFA. Förderturniere dieser Art finden dieses Frühjahr in diversen Ländern statt. Sie sind für Spielerinnen und Spieler optimal, um neue Erfahrungen zu sammeln – nicht nur im Hinblick auf die Verbesserung ihrer fußballerischen Fähigkeiten dank Praxis und Anleitung, sondern auch durch das internationale Umfeld und die starke Konkurrenz.

Verbandspräsident Pavel Cebanu sagte: „Dass uns die UEFA zum zweiten Jahr in Folge mit der Organisation und Ausrichtung



FMF-Vizepräsident Ion Testimitanu überreicht der Spielführerin der moldawischen U17-Frauen-Auswahl, Carolina Tabur, den Siegerpokal.

dieses Turniers betraut hat, zeigt die große Anerkennung und das Vertrauen, das uns entgegengebracht wird. Der Grund hierfür liegt unserer Meinung nach in den guten Bedingungen, die das mit Unterstützung des HatTrick-Programms gebaute Trainingszentrum der Nationalmannschaften in Vadul lui Vodă bietet.“

Die U17-Frauen-Teams aus Belarus, der Slowakei und Moldawien trugen zu einem erfolgreichen Turnier in Vadul lui Vodă bei. Moldawien war in beiden Partien siegreich – beide Male im Elfmeterschießen. Im letzten Spiel schlug die Slowakei Belarus durch Tore von Tamara Koflanovicova und Ludmila Matavkova.

Alle Spielerinnen zeigten technisches Können, Siegeswillen und Teamgeist – jede konnte stolz darauf sein, ihr Land mit so guten Leistungen vertreten zu haben. Bei der Preisverleihung am Ende des Turniers überreichte der Vizepräsident des moldawischen Verbands, Ion Testimitanu, den Teilnehmerinnen die verdienten Auszeichnungen.

Beatrice von Siebenthal, technische Beobachterin der UEFA, merkte an: „Dieses Turnier ist eine großartige Gelegenheit zur Förderung des Frauenfußballs, da die U17-Auswahlen in Länderspielen an starken Gegnern wachsen können. Ich bin mit der Organisation des Turniers und mit der Atmosphäre im Stadion sehr zufrieden.“

• Pressestelle



Gesunde Ernährung und mentale Gesundheit

Der Nordirische Fußballverband (IFA) hat eine Reihe von spannenden Projekten angekündigt, die vom Ministerium für Kultur, Kunst und Freizeit finanziert werden und dazu beitragen sollen, soziale Ausgrenzung im Land zu bekämpfen.

Ein Teil des Konzepts besteht darin, den Fußball zu nutzen, um wichtiges Wissen über gesunde Ernährung und mentale Gesundheit zu vermitteln. Das auf drei Jahre angelegte Projekt umfasst eine Reihe von Fußballtrainingsprogrammen in Grundschulen. Zielgruppe sind einerseits die Schüler, andererseits sollen aber auch die Betreuer bei ihren Schulungskursen Ernährungstipps erhalten. Darüber hinaus werden Seminare für die Klubs organisiert, in denen gesunde Ernährung und mentale Gesundheit im Mittelpunkt stehen werden. Des Weiteren wird der Verband Erste-Hilfe-Kurse und Informationsveranstaltungen zur Verwendung von Defibrillatoren anbieten.



Startschuss für das Programm gegen soziale Ausgrenzung.

IFA-Marketing- und Kommunikationschef Geoff Wilson sagte: „Dies ist ein spannendes und bahnbrechendes Projekt für uns. Wir werden in den Schulen und Klubs sowie gegenüber den Trainern die Themen gesunde Ernährung und mentale Gesundheit ansprechen. Wir hoffen, dass dieses umfassende Erziehungs- und Wissensprogramm eine positive gesellschaftliche Wirkung entfaltet.“

Das Projekt wurde möglich gemacht durch die großzügige Unterstützung der nordirischen Regierung im Rahmen des „Programms zur Förderung der Gleichberechtigung und zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung durch Sport“ des Ministeriums für Kultur, Kunst und Freizeit. Dieses unterstützt Sportveranstaltungen, die Gleichberechtigung fördern, Armut bekämpfen, gegen soziale Ausgrenzung vorgehen oder einen anderen sozioökonomischen Nutzen bringen.

• Sueann Harrison

Eröffnung der neuen Schiedsrichterakademie

Der Portugiesische Fußballverband (FPF) freut sich, die Eröffnung einer neuen Schiedsrichterakademie bekanntgeben zu können. Die Akademie dient der Aus- und Weiterbildung junger Schiedsrichter und soll diesen bei ihrer Karriereplanung helfen. Außerdem soll sie allen Schiedsrichtern, die ihr Niveau verbessern möchten, für die Fortbildung offenstehen.

Die Akademie, die am 13. April offiziell eröffnet wurde, wird geleitet vom Präsidenten der Schiedsrichterkommission, Vítor Pereira. Sie ist gedacht für Fußball-, Beach-Soccer- und Futsal-Schiedsrichter sowie -Schiedsrichterbeobachter und entspricht den Anforderungen der UEFA-Konvention

zur Ausbildung und Organisation von Schiedsrichtern.

Das Angebot der Akademie umfasst gezielte Schulungsprogramme, neue Lernmodule und den vermehrten Einsatz von praktischen Einheiten. Es gibt drei Niveaustufen: Anfänger, Fortgeschrittene und Elite. Dank der neuen Akademie kann die Zahl der Trainings- und Ausbildungsstunden teilweise verdoppelt bis verdreifacht werden. So wird zum Beispiel ein Eliteschiedsrichter insgesamt 860 Stunden absolvieren müssen.

Aufgabe der Akademie wird neben der Aus- und Weiterbildung von Schiedsrichtern und Schiedsrichterbeobachtern auch die Unterstützung der Rekrutierung neuer Referees sein. In diesem Bereich sind technische Seminare und Mentorenprogramme vorgesehen.



Verbandspräsident Fernando Gomes (rechts) im Gespräch mit Vítor Pereira, dem Vorsitzenden der Schiedsrichterkommission.

FPF-Präsident Fernando Gomes hob die Bedeutung der Akademie und die Anstrengungen des Verbands zur Verbesserung der Standards von Schiedsrichtern und Schiedsrichterbeobachtern hervor. In seinen Augen wird die Akademie alle Beteiligten dazu motivieren, nach Höherem zu streben. Der portugiesische Fußball ist dabei, in eine neue Ära aufzubrechen, in der er sich noch stärker weiterentwickeln wird als bisher.

● Matilde Dias

Ruud Dokter neuer Direktor Spitzensport

Nach einem umfassenden Rekrutierungsprozess gab der Irische Fußballverband (FAI) die Ernennung von Ruud Dokter für den Posten des High Performance Director bekannt.

Der 57-jährige Holländer verfügt über große internationale Erfahrung und war zuletzt beim Niederländischen Fußballverband (KNVB) tätig, wo er in verschiedenen leitenden Funktionen für die U21-, U18-, U17-, U16- und U15-Auswahlen sowie für die A-Nationalelf der Frauen verantwortlich zeichnete.

Im Rahmen der weltweit angesehenen Nachwuchsarbeit des KNVB hat er sich einen großen Erfahrungsschatz angeeignet.

Ruud Dokter wird seine Arbeit bei der FAI am 1. August dieses Jahres aufnehmen und für die Juniorennationalmannschaften der



Neue Herausforderung für Ruud Dokter.

Männer sowie die Frauenteams sämtlicher Alterskategorien zuständig sein. Außerdem werden die Trainerausbildung und die Nachwuchsförderung im Allgemeinen in seinen Aufgabenbereich fallen. Dazu gehören unter anderem das „Emerging Talent Programme“ der FAI und die Akademie am Verbandsitz in Abbotstown, wo derzeit die ersten Konzepte ausgearbeitet werden.

Ruud Dokter sagte zu seiner Ernennung: „Ich freue mich sehr auf die Rolle des Direktors Spitzensport bei der FAI. Ich stoße in einer für den hiesigen Fußball spannenden Zeit zum irischen Verband, in der viele verheißungsvolle junge Spieler nachrücken und die Juniorennationalteams solide Leistungen erbringen.“

Meine erste Priorität wird es sein, Beziehungen zu den Personen aufzubauen, die so viel wertvolle Zeit in der Nachwuchsarbeit verbringen, und eine allgemeine Stoßrichtung vorzugeben und die Teamarbeit zu fördern. Irland hat eine bedeutende Fußballtradition; darauf will ich aufbauen, indem ich meine Erfahrung einbringe, um die Arbeit mit der kommenden Generation irischer Spitzenspieler zu optimieren.“

FAI-Generaldirektor John Delaney fügte hinzu:

„Ruud wird mit allen Abteilungen des irischen Fußballs zusammenarbeiten und sich insbesondere den Bereichen Trainerausbildung und Elitejunioren widmen. Seine Erfahrung wird ein großes Plus für die FAI sein; wir freuen uns darauf, ihn in unseren Reihen zu haben.“

Ruud Dokter tritt die Nachfolge von Wim Koevermans nach dessen Abgang zum Indischen Fußballverband an.

● Stephen Finn

UEFA-Förderturnier in Rumänien

Der Rumänische Fußballverband hat erstmals ein UEFA-Förderturnier ausgerichtet. Vom 8. bis 16. April 2013 traten die U16-Frauen- und Männer-Nationalteams von Moldawien, Serbien, der Slowakei und Rumänien auf einem Kunstrasenfeld im nationalen Fußballzentrum in Buftea gegeneinander an. Die Bedingungen waren nicht nur wegen der Infrastruktur hervorragend, sondern auch wegen des schönen sonnigen Wetters in Bukarest und Umgebung.

Nachwuchsförderung und Breitenfußball haben beim rumänischen Verband einen großen Stellenwert, wie Präsident Mircea Sandu am Rande des Turniers betonte: „Solche Turniere sind sehr willkommen, denn sie richten sich an Juniorinnen und Junioren jener Altersklasse, in der die ersten offiziellen europäischen und internationalen Wett-

bewerbe durchgeführt werden. In diesem Alter arbeiten die Trainer mit den Spielern an ihren technischen und taktischen Fähigkeiten, versuchen aber auch deren Charakter zu prägen. Schon zu diesem Zeitpunkt kann man grundsätzlich erkennen, wer einmal ein Spitzenspieler wird und auf wen man aus charakterlicher Sicht zählen kann. Ich freue mich, dass der Frauenfußball immer wichtiger wird, und besuche sehr gerne Juniorenspiele. Ich bin davon überzeugt, dass das Turnier in unserem Trainingszentrum ein Erfolg war und alle unsere Gäste mit schönen Erinnerungen und vielen neuen Erfahrungen nach Hause zurückgekehrt sind. Erfahrungen, die ihnen in der Zukunft nur helfen können.“

In der Tat waren sich alle Anwesenden einig, dass die Veranstaltung ein Erfolg war. Die meisten der zwölf Spiele wurden auf einem sehr guten Niveau geführt und zeichneten sich durch große Fairness aus. Das Turnier der Juniorinnen gewann das Team aus Serbien



Ein rundum gelungenes Turnier.

(zwei Siege ohne Gegentor und ein 0:0 gegen Rumänien mit Sieg nach Elfmeterschießen), jenes der Junioren das Team aus Rumänien (2:0 gegen Serbien, 4:1 gegen die Slowakei und 0:0 gegen Moldawien mit Sieg nach Elfmeterschießen).

Letztlich spielen die Platzierungen jedoch keine Rolle, da es sich um keinen offiziellen Wettbewerb handelte. So unterstrich auch der Turnierbotschafter, die ehemalige rumänische Fußballgröße Miodrag Belodedici: „Wir brauchen für diese Nachwuchsspieler mindestens zwei oder drei solcher Turniere pro Jahr. Ein solcher Wettbewerb ist absolut zu begrüßen, er ist eine sehr gute Gelegenheit und ein absolutes Muss in diesem Alter.“

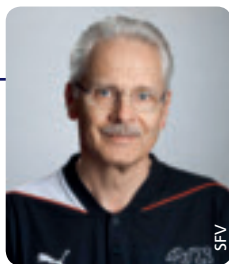
● Paul Zaharia



Schweizer Ärzte im „Wiederholungskurs“

Im Schweizerischen Fußballverband (SFV) wird nichts dem Zufall überlassen. Dies gilt auch für die Medizinische Kommission, die sich der Wichtigkeit ihrer Aufgaben voll und bewusst ist. So fand kürzlich der in einem Rhythmus von zwei Jahren stattfindende Reanimationskurs statt, an dem die Ärzte und Physiotherapeuten sämtlicher Schweizer Nationalteams teilnahmen.

„Auch wenn wir nicht wünschen, dass dieser Fall eintritt, müssen wir darauf vorbereitet sein, denn die Möglichkeit, dass wir damit konfrontiert werden, besteht immer“, sagt der Präsident der Medizinischen Kommission des SFV Roland Grossen, gleichzeitig einer der Ärzte des A-Nationalteams. „Deshalb ist es von enormer Wichtigkeit, dass unsere Ärzte und Physiotherapeuten in der Reanimation ausgebildet sind und wir die bestmögliche Qualität bieten können“, so Grossen weiter.



Dr. Roland Grossen, Präsident der Medizinischen Kommission des SFV.

Von der Notwendigkeit dieses Reanimationskurses ist auch Daniel Meli, Arzt des U17-Nationalteams, überzeugt. „Eine Reanimation stellt eine extreme Ausnahmesituation dar, die man glücklicherweise sehr selten antrifft und deshalb ist es wichtig, das zu üben, um im Notfall wirklich auch bereit zu sein“, sagt der junge SFV-Arzt.

Des Lobes voll über den angebotenen Reanimationskurs ist auch Antoinette Anthamatten, Physiotherapeutin des A-Nationalteams. „Der Kurs hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Jetzt wird viel praxisbezogener gearbeitet und dieses praktische Schaffen hilft uns sehr und gibt uns Vertrauen, im entscheidenden Moment das Richtige zu tun.“ ● Pierre Benoit



Startschuss zur Trophy Tour der U20-WM

Im April begann in Kayseri die von Halkbank, einem der nationalen Sponsoren der FIFA-U20-Weltmeisterschaft 2013, präsentierte Trophy Tour. Der Präsident des lokalen Organisationskomitees, Servet Yardimci, nahm in der Stadt, in der auch das

Eröffnungsspiel des vom 21. Juni bis 13. Juli dauernden Turniers stattfinden wird, an diesem Event teil.

Im Rahmen der Veranstaltung gab die bekannte türkische Rockband GECE, die den offiziellen WM-Song Yıldızlar Buradan Yükseliyor (Hier werden die Stars geboren) geschrieben hat, ein Konzert.

Der WM-Pokal wird im Vorfeld des Turniers in allen sieben Austragungsstädten an den Wochenenden ausgestellt sein: Antalya, Bursa, Gaziantep, Istanbul, Kayseri, Rize und Trabzon. Der Truck, in dem die brandneue und somit erstmals vergebene Trophäe transportiert wird, ist jeweils von 12.00 bis 22.00 Uhr geöffnet.

In den Stadtzentren der sieben Austragungsorte wird vom Auftakt der Trophy Tour bis zum Turnierbeginn eine riesige Version des offiziellen Spielballs, dem adidas Cafusa, zu bewundern sein. Außerdem können die Fans ab diesem Zeitpunkt an den mobilen Ticketschaltern Eintrittskarten für die U20-WM kaufen.

Zu den offiziellen Aktivitäten, mit denen die Bevölkerung auf das Turnier eingestimmt werden soll, gehören auch eine PlayStation-Ecke, ein Touchscreen-Quiz und verschiedene fußballerische Geschicklichkeitsspiele (u.a. Kick-Point), die jeweils in der Nähe des Trophy Trucks aufgebaut werden. Auch nicht fehlen dürfen ein Großbildschirm, auf dem Videoclips von Stars früherer U20-WM-Endrunden ausgestrahlt werden, sowie eine Vielzahl von Fotomöglichkeiten für die Besucher.

Der „Etappenplan“ der Trophy Tour der U20-WM 2013 in der Türkei: 20./21. April – Kayseri; 27./28. April – Antalya; 4./5. Mai 2013 – Gaziantep; 11./12. Mai – Trabzon; 18./19. Mai – Rize; 25./26. Mai – Bursa; 1./2. Juni – Istanbul. ● Aydın Güvenir



Das Turniermaskottchen neben der Siegetrophäe.



A-Lizenz-Kurs für Andri Schewtschenko

Die Lizenzierungsabteilung des Ukrainischen Fußballverbands hat am 1. April 2013 einen A-Lizenz-Kurs für ehemalige Profis gestartet. Zu den Teilnehmern dieses Trainerkurses zählt der frühere ukrainische Nationalspieler Andri Schewtschenko, drittbester Champions-League-Torschütze der Geschichte und Gewinner des „Ballon d'Or“ im Jahr 2004.



Andri Schewtschenko auf den Spuren seines Vorbilds Waleri Lobanowski.

„Zunächst einmal bin ich Ukrainer, ein Schüler des ukrainischen Fußballs“, so Andri Schewtschenko. „Ich bin hier als Fußballer groß geworden und hier will ich auch meine Trainerausbildung

absolvieren. Ich habe mit vielen bekannten Trainern zusammengearbeitet, doch am meisten geprägt hat mich zweifelsohne Waleri Lobanowski. Es ist eine große Ehre für mich, unter diesem bedeutenden Trainer gespielt und mit ihm gearbeitet zu haben. Momentan denke ich noch nicht daran, wo ich in Zukunft einmal tätig sein werde. Jetzt geht es erst einmal darum, das notwendige Wissen zu erwerben.“

Der Kurs besteht aus fünf Einheiten, drei theoretischen und zwei praktischen in Vereinen. Der Theorieanteil beinhaltet nicht nur das Studium der „Fußballwissenschaft“, sondern auch die Lektüre von medizinischer, psychologischer und physiologischer Literatur.

● Juri Masnitschenko



UEFA-Präsident eröffnet Entwicklungszentrum

UEFA-Präsident Michel Platini weilte kürzlich zu einem Besuch in Wales, um in Newport gemeinsam mit Carwyn Jones, dem Ersten Minister von Wales, das Nationale Fußballentwicklungszentrum zu eröffnen. An der Zeremonie, die an einem wundervollen Frühlingstag in Südwales stattfand, nahmen außerdem der Präsident des Walisischen Fußballverbands, Trefor Lloyd Hughes, der walisische Nationaltrainer Chris Coleman und die ehemaligen Nationalspieler Neville Southall und Ian Rush teil.

Die Infrastruktur des Zentrums umfasst drei Spielfelder (zwei hochwertige Rasenfelder und ein Kunstrasenfeld der neuesten Generation) sowie ein hochmodernes Verwaltungsgebäude mit Umkleekabinen und einem Regenerationsbereich. Die Einrichtung erhält den Beinamen „Dragon Park“. ● Ceri Stennett



Michel Platini und der Erste Minister von Wales, Carwyn Jones, bei der Enthüllung der Gedenktafel.

GEBURTSTAGE

Dušan Savić (Serbien, 1.6.)
Ekaterina Fedischina (Russland, 1.6.)
Iwailo Iwkwow (Bulgarien, 3.6.)
Radek Lobo (Tschechische Republik, 3.6.)
Klara Bjartmarz (Island, 3.6.)
John Ward (Republik Irland, 4.6.)
Yauheni Tratsiuk (Belarus, 4.6.)
Jean-Samuel Leuba (Schweiz, 4.6.)
Ludovico Micallef (Malta, 5.6.)
Jaap Uilenberg (Niederlande, 5.6.)
Leon Straessle (Schweiz, 6.6.)
Michael Joseph Hyland (Republik Irland, 6.6.)
Theo Zwanziger (Deutschland, 6.6.)
Lars-Åke Björck (Schweden, 7.6.)
Michel Sablon (Belgien, 7.6.)
Sandor Berzi (Ungarn, 7.6.)
Onofre Costa (Portugal, 7.6.)
☆☆☆ 40 Jahre
Johannes Scholtz (Niederlande, 8.6.)
Bryan Drew (England, 8.6.)
Jesper Møller Christensen (Dänemark, 9.6.)
☆☆☆ 50 Jahre
Antoine Portelli (Malta, 9.6.)
Petri Antero Jakonen (Finnland, 9.6.)
Jonathan Ford (Wales, 9.6.)
Hans Bangerter (Schweiz, 10.6.)
Leonardo Grosso (Italien, 11.6.)
☆☆☆ 70 Jahre
Kyros Georgiou (Zypern, 11.6.)
Thórir Hakonarson (Island, 11.6.)
Alain Courtois (Belgien, 12.6.)
Jørn West Larsen (Dänemark, 12.6.)
Roland Coquard (Frankreich, 13.6.)
Targo Kaldoja (Estland, 13.6.)
Galina Doneva (Bulgarien, 14.6.)
☆☆☆ 50 Jahre
Nuno Castro (Portugal, 14.6.)
Wjatscheslaw Koloskow (Russland, 15.6.)
Miguel Galan Torres (Spanien, 15.6.)
Meir Liber (Israel, 17.6.)
Michael Joseph Maessen (Niederlande, 17.6.)
Matthias Voigt (Liechtenstein, 17.6.)
Stephen Thomas (England, 17.6.)
Anne Rei (Estland, 17.6.)
Philippe Piat (Frankreich, 18.6.)
Hannelore Ratzeburg (Deutschland, 18.6.)
Ivan Novak (Kroatien, 18.6.)
Eduard Prodani (Albanien, 18.6.)
☆☆☆ 50 Jahre
Elchan Mammadow (Aserbeidschan, 18.6.)
Michel Platini (Frankreich, 21.6.)
Peter Peters (Deutschland, 21.6.)
Zoran Cvrk (Kroatien, 21.6.)

Keith Stuart Hackett (England, 22.6.)
Ante Kulušić (Kroatien, 22.6.)
Zvi Rosen (Israel, 23.6.)
Vladimir Antonov (Moldawien, 23.6.)
Georg Pangl (Österreich, 23.6.)
Jean-Jacques Schonckert (Luxemburg, 24.6.)
Renatus Temmink (Niederlande, 24.6.)
Christian Schmölder (Österreich, 25.6.)
Foppe de Haan (Niederlande, 26.6.)
☆☆☆ 70 Jahre
Barry W. Bright (England, 27.6.)
Eyjolfur Olafsson (Island, 27.6.)
☆☆☆ 60 Jahre
José Venancio Lopez Hierro (Spanien, 27.6.)
Mehmet Levent Kizil (Türkei, 27.6.)
Wim Koevermans (Belgien, 28.6.)
Iwan Borisow Lekow (Bulgarien, 29.6.)
Wolfgang Sowa (Österreich, 29.6.)
Peter J. van Zunderd (Niederlande, 30.6.)

AGENDA

Sitzungen

14.6.2013 in Kaunas

Auslosung der Endrunde der U19-Europameisterschaft 2012/13

24.6.2013 in Nyon

Auslosung der 1. und 2. Qualifikationsrunde der UEFA Champions League und der UEFA Europa League 2013/14

27.6.2013 in Nyon

Auslosung der Qualifikationsrunde der UEFA Women's Champions League 2013/14
Kommission für Frauenfußball

Wettbewerbe

5.-18.6.2013 in Israel

Endrunde der U21-Europameisterschaft

15.-30.6.2013 in Brasilien

Konföderationen-Pokal

21.6.-13.7.2013 in der Türkei

Endrunde der U20-Weltmeisterschaft

22.-29.6.2013 in Venetien

Endrunde des UEFA-Regionen-Pokals

25.-28.6.2013 in Nyon

Endrunde der U17-Frauen-Europameisterschaft

MITTEILUNGEN

- Am 23. März wurde Karl-Erik Nilsson in seinem Amt als Präsident des Schwedischen Fußballverbands bestätigt.
- Seit dem 23. April ist Timo Huttunen Generalsekretär ad interim des Finnischen Fußballverbands.
- Bis zum 12. September können die Verbände anhand des offiziellen Bewerbungsformulars ihr Interesse an der Ausrichtung von Spielen der EURO 2020 erklären. Die UEFA wird die Liste der Kandidaten am 20. September bekanntgeben. An diesem Tag werden den Bewerbern auch die Ausrichtervereinbarungen zugesandt. Die Bewerbungsunterlagen müssen daraufhin bis zum 25. April 2014 bei der UEFA eingehen. Im September 2014 wird das Exekutivkomitee schließlich die 13 Ausrichter wählen.

SPIELVERMITTLER

Im April wurde eine neue UEFA-Spielvermittler-Lizenz ausgestellt an:

Rodrigo Simonin

Golden Boot Sports
279A Cavendish road
Balham
SW12 0PH
England
Handy: +44 7914 33 12 53
E-Mail:
rsimonin@goldenbootsports.com





WE CARE ABOUT FOOTBALL

UEFA
ROUTE DE GENÈVE 46
CH-1260 NYON 2
SCHWEIZ
TEL. +41 848 00 27 27
FAX +41 848 01 27 27
UEFA.com
uefadirect@uefa.ch